

DRK-Kreisverband Unna e.V.

Jahresrückblick 2020



Liebe Leserinnen und Leser,



Das Deutsche Rote Kreuz im Kreis Unna ist breit aufgestellt. Mit zehn Ortsvereinen von Selm bis Holzwickede, ebenso vielen Kindertageseinrichtungen im gesamten Kreisgebiet und dem Kreisverband mit Sitz an zentraler Stelle in Unna.

Doch mehr noch, als die Institutionen und Einrichtungen, sind es die Menschen dahinter, die das DRK im Kreis Unna zu einem starken Verbund machen. Wie in kaum einem anderen Bereich arbeiten Ehren- und Hauptamt eng verzahnt, um die vielfältigen Aufgaben – von Blutspende und Rettungsdienst über Kundenbetreuung und Freiwilligendienste, bis zur Ersthelfer-Ausbildung und dem Katastrophenschutz – bestmöglich schultern zu können. Gerade im vergangenen Jahr waren es diese menschliche Stärke und der enge Zusammenhalt untereinander, die dafür gesorgt haben, dass auch die schwierigen Herausforderungen rund um das Coronavirus gemeinsam gestemmt werden konnten.

Mit dieser Jahreschronik wollen wir Ihnen einen kleinen Einblick in die vielfältigen Aufgaben des Roten Kreuzes geben und aufzeigen, was uns – die Ehrenamtlichen in unseren Ortsvereinen, ebenso wie unsere hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im DRK-Kreisverband und seinen Kindertagesstätten – in den letzten Monaten beschäftigt hat. Viel Freude beim Lesen.

Mit besten Grüßen,

Michael Makiolla

Vorstandsvorsitzender DRK-Kreisverband Unna e.V.

Liebe Freunde und Förderer des DRK im Kreis Unna,

Wer später einmal an das Jahr 2020 zurückdenkt, der wird wohl vor allem ein Thema fest im Gedächtnis verankert haben: Seit Anfang März beschäftigen uns das Coronavirus und seine Auswirkungen täglich und fordern jeden unserer Mitarbeitenden und Ehrenamtlichen immer wieder aufs Neue heraus.



Da gilt es bei Maskentransporten oder Entnahmestellen zu unterstützen, dort muss innerhalb kürzester eine Notbetreuung nach Infektionsschutzstandards organisiert werden und zwischendurch muss ja auch das „normale“ Leben und das Tagesgeschäft noch irgendwie fortgeführt werden. Doch was uns im ersten Moment vielleicht machtlos und sorgenvoll dastehen ließ, ist mittlerweile einem neuen routinierten Umgang mit der, sich dynamisch verändernden, Lage geworden.

Diesen Prozess, der uns bislang jede Herausforderung gemeinschaftlich stemmen ließ, verdanken wir ebenso dem großen Erfahrungsschatz des DRKs im Katastrophenschutz und Krisenmanagement, als auch der Kreativität und Flexibilität unserer Mitarbeiter*innen und Ehrenamtlichen.

Wie jeder Einzelne in den letzten Monaten seinen Beitrag zur Bewältigung dieses ungewöhnlichen Jahres geleistet hat und wie – trotz allem – auch das Tagesgeschäft nicht nur gewuppt, sondern auch erfolgreich ausgestaltet werden konnte, lesen Sie auf den nächsten Seiten.

Mit herzlichen Grüßen,

Christine Scholl

Kreisgeschäftsführerin DRK-Kreisverband Unna e.V.

Inhalt

Covid 19-Pandemie – Gemeinsam durch die Krise

- 4 **Gemeinsam** durch die Krise
- 6 **Mit vollem Einsatz** durch die Corona-Pandemie:
Unser Ehrenamt gibt alles!
- 8 **Kreativ** durch die Corona-Pandemie:
Neue Zeiten erfordern neue Maßnahmen
- 10 **Mit Technik** durch die Corona-Pandemie:
Digital ist das neue Normal



2020: Neues aus dem Kreisverband

- 12 Was uns im Kreisverband beschäftigt hat...
- 14 Schritt für Schritt
zu mehr **Nachhaltigkeit** im Arbeits-Alltag
- 16 Was unsere **Sozialen Dienste** beschäftigt hat...
- 17 Was uns in der **Ersten Hilfe** beschäftigt hat...
- 18 Was uns in den **Freiwilligendiensten**
beschäftigt hat...
- 20 Was uns in unseren **Kitas** beschäftigt hat...
- 26 Was uns im **JRK** beschäftigt hat...

2020: Neues aus unseren Ortsvereinen

- 28 Was unsere **Ortsvereine** beschäftigt hat...

Covid 19-Pandemie – Gemeinsam durch die Krise

Erste Berichte über ein neuartiges Virus aus China, ein größerer Ausbruch auf einer Karnevalssitzung im Kreis Heinsberg, viele Erkrankte nach Skiurlauben in Ischgl – mittlerweile erscheinen die ersten Corona-Schlagzeilen zu Beginn des Jahres fast schon wie „Geschichte“.

So viele Berichte, Neuigkeiten, Hiobs-Botschaften und gesetzliche Vorgaben gab es seitdem zu lesen und umzusetzen. Und doch war nicht alles schlecht oder schwierig, sondern vieles auch einfach nur anders, und manches Mal vielleicht auch einfach Anstoß, um eingefahrene Verhaltensweisen einfach mal zu überdenken und kreative neue Lösungen zu entwickeln. Auf den nächsten Seiten wollen wir Ihnen einen kleinen Einblick geben, wie die Auswirkungen des Corona-Virus uns und unser Handeln im DRK-Kreisverband in den letzten Monaten beeinflusst und verändert haben.

Krisenfall ausgerufen

Am 19. März wurde durch den Vorstandsvorsitzenden des DRK-Kreisverbandes Unna, Michael Makiolla, offiziell der Krisenfall festgestellt. Robert Wettklo (Kreis-

rotkreuzleiter) fungiert als Verantwortlicher für das Krisenmanagement, und Florian Lehnen ist Leiter des Krisenstabes.

Bestens gerüstet: Die Corona-Regelungen in unserer Geschäftsstelle

Seit dem 2. Juni werden in unserer Geschäftsstelle an der Mozartstraße wieder Besucher*innen empfangen, nachdem diese von Mitte März an für externe Gäste geschlossen war. Um alle Mitarbeiter*innen und Besucher*innen bestmöglich zu schützen, wurde unser Empfangsbereich hierfür mit einer Plexiglasscheibe abgetrennt.

Und auch von draußen sind die neuen Hygienemaßnahmen deutlich erkennbar: So bitten Schilder darum, das Gebäude nur mit einer Maske zu betreten und einen Mindestabstand von 1,5 Metern zu halten. Desinfektionsmittel stehen bereit. Türklinken werden regelmäßig desinfiziert. Zudem wurden alle Veranstaltungen, Meetings und leider auch die beliebten Tageseisen mit Service vorerst abgesagt.

Viele kleine Maßnahmen also, die in Summe zu einem bestmöglichen Infektionsschutz beitragen sollen.



Wenn der Schreibtisch plötzlich im Wohnzimmer steht: Wer kann, arbeitet von Zuhause

Viele unserer Büros in der Geschäftsstelle sind üblicherweise mit 2 Personen besetzt, die sich am Tisch direkt gegenüber sitzen. Und auch Flure, Küchen und WC-Anlagen werden selbstverständlich mit vielen Mitarbeiter*innen geteilt. Keine optimalen Bedingungen in einer Pandemie-Situation. Deshalb war für Geschäftsführerin Christine Scholl schnell klar, dass all die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, deren Arbeitsabläufe es ermöglichen, von Zuhause aus arbeiten sollten.

Bereits am 17. März wurde deshalb mit dem Betriebsrat eine entsprechende Betriebsvereinbarung zum mobilen Arbeiten verabschiedet, die das Thema „Heimarbeit für Mitarbeiter*innen in der Geschäftsstelle“ für den begrenzten Zeitraum der Corona-Pandemie regelt. Und auch den Kita-Mitarbeiter*innen wurde die Arbeit von Zuhause ermöglicht, sofern sie nicht für pädagogische Tätigkeiten am Kind eingesetzt wurden.

Sukzessive wurden hierzu alle relevanten Endgeräte von IT-Dienstleister DSB eingerichtet. Zudem wurde die Software Microsoft Teams angeschafft, die es ermöglicht, auch mit mehreren Kolleginnen und Kollegen unkompliziert Videokonferenzen durchzuführen. Darüber hinaus sollen in den nächsten Monaten weitere Endgeräte angeschafft werden, um die Digitalisierung des Kreisverbandes voranzutreiben.

Wenn Veränderungen zur Routine werden: Die Situation in unseren Kitas

Betretungsverbot, Schlüsselpersonen und Notbetreuungsangebote – in kaum einem Bereich des DRKs waren die gesetzlichen Vorgaben und deren Anpassungen so zahlreich, wie im Bereich der Kindertageseinrichtungen. Beinahe jede zweite Woche erreichten unsere Fachbereichsleitung Nadine Deiters und die Kita-Leitungen neue Anordnungen, die es umzusetzen galt.

Ein kleiner Überblick: Seit dem 13. März waren alle unsere Kitas offiziell geschlossen. Nach und nach wurden in den darauffolgenden Wochen Notbetreuungsangebote für verschiedene Personengruppen, wie Kinder von Eltern in Schlüsselpositionen, Kinder Alleinerziehender, Kinder, deren heimische Situation aus Jugendhilfegründen eine externe Betreuung erfordert, geschaffen.

Ein weiterer Meilenstein war die Rückkehr der Vorschulkinder zum 28. Mai, ehe am 6. Juni von der erweiterten Notbetreuung in den sogenannten „eingeschränkten Regelbetrieb“ gewechselt wurde. In diesem hatten alle Eltern wieder einen Betreuungsanspruch für ihre Kin-

der, der lediglich um 10 Stunden zur ursprünglichen Buchung gekürzt war.

Kurz nach den Sommerferien kehrten die Kitas dann für wenige Wochen komplett zurück in eine „relative Normalität“, ehe der Kreis Unna Anfang Oktober zum Risikogebiet wurde und eine Rückkehr zur Betreuung in homogenen Gruppen sowie ein erneutes Betretungsverbot für alle nicht relevanten Personen empfohlen wurde.



Was in den nächsten Wochen noch kommt? Wir wissen es nicht! Doch was wir wissen ist mit Sicherheit, dass die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mittlerweile immer routinierter darin werden, gesetzliche Vorgaben zügig und mit kreativen Ideen und Maßnahmen umzusetzen, um für Kinder und Eltern in jeder Situation das bestmögliche rauszuholen.

Digital, Präsenz oder Hybrid: Freiwilligendienste passen Seminargestaltung flexibel an



Wandern im Sauerland statt Teamtraining in Tagungsräumen, Zoom-Meeting statt Gruppenarbeit oder Präsenztage in großen Schützenhallen – mit viel Kreativität begegnete in den letzten Monaten das Team Freiwilligendienste den Herausforderungen der Pandemie.

So wurden Seminare ab Ende März innerhalb kürzester Zeit von Übernachtungsveranstaltungen zu Online-Kursen umgewandelt, Vorstellungsgespräche ganz unkompliziert telefonisch geführt und allgemeine Informationen per Video präsentiert.

Dabei analysierten Fachbereichsleiterin Andrea Schröder und ihr Team die Lage immer wieder neu und bewerteten gemeinsam, welche Angebote sinnvoll und vertretbar sind. Denn: Auch wenn online vieles möglich ist, waren sich die Bildungsreferent*innen nach dem Abebben der „ersten Welle“ doch einig, dass in der pädagogischen Arbeit doch nichts den persönlichen Kontakt ersetzen kann. Deshalb nutzen sie die entspanntere Situation in den Spätsommermonaten gerne, um ihren neu gestarteten Gruppen zumindest eine Präsenzwoche zu bieten, ehe der Kreis Unna Anfang Oktober den Inzidenzwert von 50 überschritt und wieder alle Veranstaltungen auf den Online-Modus umgestellt wurden.

Nach drei Monate Corona-Pause endlich wieder „Erste Hilfe-Kurse“ im Kreisverband

Viel Abstand zwischen den Sitzplätzen, Verbände üben an den eigenen Armen oder Beinen und Frontalunterricht an der Beatmungspuppe – manches war anders, als unsere Erste Hilfe-Ausbilder Anfang Juni nach fast drei Monaten Zwangspause die ersten Lernwilligen im großen Schulungsraum begrüßen konnten. Und doch: Die Inhalte bleiben natürlich gleich und am Ende des Tages werden alle Teilnehmer*innen im Notfall schnell, sicher und kompetent Hilfe leisten können!

Damit das möglich ist, ließ sich Ausbilder Mario Bergmann einiges einfallen und erarbeitete ein umfassendes Hygiene-Konzept: Viele Übungen, wie etwa das Anlegen von Pflastern und Verbänden werden nun nicht mehr an anderen Kursteilnehmer*innen, sondern an den eigenen Armen oder Beinen ausprobiert. Andere Inhalte, wie die Atemkontrolle, werden an speziellen Puppen nachgestellt oder mit Hilfe von Fotos oder Videos erläutert. Dennoch lässt sich Körperkontakt nicht ganz vermeiden, um die wichtigsten Handgriffe zu trainieren. Maske und Handdesinfektion sind deshalb selbstverständlich Pflicht für alle.



Mit vollem Einsatz durch die Corona-

Rund 28 Millionen Atemschutzmasken, 149.000 Schutzkittel und Schutzanzüge, etwa 860.000 Liter Desinfektionsmittel – das alles wurde allein in den ersten Monaten der Corona-Pandemie in Krankenhäuser und Pflegeeinrichtungen geliefert. Immer mit dabei, auch die zahlreichen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer, im erweiterten Krisenstab der Kreisverwaltung mitzuwirken und immer dort einzusetzen, wo es am meisten gebraucht wird. Dankbar, uns jederzeit auf ein so engagiertes und tatkräftiges Team aus Freiwilligen in unserer Region verlassen zu können.

DRK-Einsatzeinheiten unterstützen große Corona-Testung im Fröndenberger Schmallenbach-Haus

Relativ zu Beginn des Pandemie-Geschehens kam es zu einer größeren Infektionswelle im Fröndenberger Seniorenheim Schmallenbachhaus. Um dieses einzudämmen, unterstützte das DRK eine groß angelegte Test-Aktion. Rund 400 Mitarbeiter*innen und Bewohner*innen wurden dort innerhalb weniger Tage von den Gesundheitsbehörden des Kreises Unna, der Feuerwehr Fröndenberger und den DRK-Einsatzeinheiten UN 02 und UN 03 auf eine Infektion mit dem Coronavirus getestet.

Ganz konkret waren die Helferinnen und Helfer der DRK-Einsatzeinheiten dabei mit der Vorbereitung der Mitarbeiter für Entnahme des Abstriches betraut. So wurden im Vorfeld drei Stationen aufgebaut, an denen parallel Abstriche genommen werden konnten. Während des Verfahrens erhielten alle Testpersonen durch die DRK-Kräfte einen Mundschutz, wurden mit einem Infoblatt aufgeklärt und durch den Test geleitet.

Ein Prozedere, dass Dank des eingespielten DRK-Teams reibungslose Abläufe gewährleistet und bei Zugführer Gisbert Duttke in der Zwischenbilanz nach Tag 1 trotz der herausfordernden Situationen ebenso für zufriedene Gesichter sorgte, wie bei den Verantwortlichen des Hauses und des Kreises Unna.



In voller Montur für besten Infektionsschutz:
Unsere Einsatzeinheit UN 03 aus den Ortsvereinen Unna, Schwerte, Fröndenberger und Holzwickede.

Nachbarschaftshilfe: Einsatzkräfte aus dem Kreisverband Unna unterstützen in Gütersloh mobile Probeentnahme-Stationen

Ein Thema, das Menschen und Medien Ende Juni beschäftigte, war der große Corona-Ausbruch bei der Firma Tönnies im Kreis Gütersloh. Innerhalb kürzester Zeit galt es hier, mehrere tausend Beschäftigte in ihren Wohnstätten aufzusuchen und zu testen, um eine weitere Ausbreitung des Infektionsgeschehens zu vermeiden.

Vor Ort im Einsatz waren hierzu DRK-Teams aus ganz

Nordrhein-Westfalen. Klar, dass da auch die ehrenamtlichen Helfer*innen aus unseren Ortsvereinen nicht fehlen durften! Von Beginn des Ausbruchs folgten sie dem Aufruf des DRK-Landesverbandes und stellten zahlreiche Freiwillige. Gemeinsam mit Einsatzkräften der anderen anerkannten Hilfsorganisationen und der Bundeswehr bildeten die ehrenamtlichen DRK-Helferinnen und Helfer dabei mobile Einsatzteams.

Planungsstab des Kreises Unna

Seit Ende März ist der DRK-Kreisverband Unna Teil des „Einsatzstabes der Kreiseinsatzleitung als Unterstützung des Krisenstabes des Kreises“. Gerade in der heißen Phase der ersten Corona-Welle im April tagte dieses Gremium täglich im Feuerwehrservicezentrum Unna. Im Wechsel wirkten Kreisrotkreuzleiter Robert Wettklo und sein Stellvertreter Marko Wilke dort an den weiteren Planungen zur Verlangsamung der Virusausbreitung mit und koordinierten die Aufgaben der DRK-Einsatzeinheiten. Auch in der zweiten Welle seit Herbst befindet sich der Einsatzstab in Bereitschaft und kann die aktive Arbeit jederzeit wieder aufnehmen.

Transport von Masken im Auftrag des Ministeriums

In den ersten Monaten der Pandemie transportierten unsere DRK-Einsatzkräfte regelmäßig im Auftrag der Landesregierung Schutz-ausrüstung von Düsseldorf in den Kreis Unna. Immer wieder konnte so Nachschub an Atemschutzmasken, Einmalhandschuhen, Kitteln & Co. zu Krankenhäusern und sonstigen Einrichtungen gebracht werden.



Pandemie: Unser Ehrenamt gibt alles!

100 Schutzbrillen und Schutzvisiere, 1.000.000 Handschuhe, 1,2 Millionen Test-Kits und rund 100.000 Masken – die Pandemie durch DRK-Helferinnen und -Helfer aus NRW an die verschiedensten Krankenhausern Kräfte aus den Ortsvereinen im Kreis Unna. Zudem galt es, Entnahmestationen zu unterstützen, wo gerade helfende Hände gebraucht wurden. Wir als Kreisverband sind stolz und dankbar den Ortsvereinen verlassen zu können.

Regenschutz und Kaffee: DRK-Ortsverein Holzwickede stattet Kreis Unna mit Zelten aus

Das Auto anmelden oder eine wichtige Angelegenheit mit der Ausländerbehörde klären – manche Dinge lassen sich eben doch nur persönlich erledigen. Deshalb öffnete die Kreisverwaltung Unna Anfang Mai – erstmals nach mehr als sechs Wochen wieder ihre Türen für Besucher. Eintreten durfte allerdings nur, wer vorab einen festen Termin vereinbart hatte, damit keine Menschengruppen entstehen und die Abstandsregeln bestmöglich eingehalten werden konnten.

Das bedeutete aber natürlich auch: All diejenigen, die noch nicht dran waren, mussten draußen auf dem Parkplatz warten. Um die Bürgerinnen und Bürger dabei nicht „im Regen stehen zu lassen“, waren unsere Ehrenamtlichen des DRK-Ortsvereins Holzwickede fleißig im Einsatz und bauten mehrere Zelte auf.

Während in einem davon nun regelmäßig die Einlasskontrolle durchgeführt wird, standen in dem anderen Zelt in den Anfangstagen der Wiedereröffnung Mitarbeiter*innen des Kreisverbandes sowie einige freiwillige

FSJler bereit und verteilen kostenlos Kaffee und Wasser an die Wartenden. Selbstverständlich gut gesichert mit Mundschutz und Handschuhen sollte den Bürger*innen so die Wartezeit erleichtert werden.



Unterstützung für die Blutspende: FSJler und KV-Mitarbeiter greifen Ortsvereinshelfern unter die Arme



Die Blutspende ist zentrale Aufgabe des Roten Kreuzes und traditionell ein Feld, das in den DRK-Ortsvereinen durch viele Ehrenamtliche unterstützt wird. Von der Aufnahme der Personalien am Empfang bis zum Brötchen schmieren und der Salatzubereitung für die Verpflegung, übernehmen die fleißigen Helferinnen und Helfer dabei alles, für das es keiner medizinische Ausbildung bedarf.

Normalerweise. Aber was ist aktuell – in Zeiten von Corona – schon normal? Denn aufgrund ihres Alters zählen viele der ehrenamtlichen Blutspende-Helfer*innen zur Risikogruppe und mussten leider passen, wenn es an die Schichtplan-Einteilung ging. Keine leichte Situation für den einen oder anderen DRK-Ortsverein im Kreis Unna, der gleichzeitig viele weitere Aufgaben – wie

den Transport von Schutzmaterialien – abdecken muss.

Eine schnelle, praktische Lösung musste her: Organisiert von der Kreisrotkreuzleiterin Anika Knutti und unserem Mitarbeiter Sebastian Bunse sprangen deshalb bei den letzten Terminen in Bergkamen, Unna und Holzwickede freiwillig FSJler*innen und Kreisverbands-Mitarbeiter*innen ein, um vor Ort die Abläufe zu unterstützen. Dank einiger erfahrener Helfer*innen waren die zentralen Aufgaben schnell gelernt und die Freiwilligen brachten sich mit viel Spaß und Elan ein. An Stelle des üblichen kalten Buffet nach der Spende, wurden für die Stärkung so z.B. leckere Snacktüten gepackt, die jeder mit nach Hause nehmen und dort entspannt verzehren konnte.



den Transport von Schutzmaterialien – abdecken muss. Eine schnelle, praktische Lösung musste her: Organisiert von der Kreisrotkreuzleiterin Anika Knutti und unserem Mitarbeiter Sebastian Bunse sprangen deshalb bei den letzten Terminen in Bergkamen, Unna und Holzwickede freiwillig FSJler*innen und Kreisverbands-Mitarbeiter*innen ein, um vor Ort die Abläufe zu unterstützen. Dank einiger erfahrener Helfer*innen waren die zentralen Aufgaben schnell gelernt und die Freiwilligen brachten sich mit viel Spaß und Elan ein. An Stelle des üblichen kalten Buffet nach der Spende, wurden für die Stärkung so z.B. leckere Snacktüten gepackt, die jeder mit nach Hause nehmen und dort entspannt verzehren konnte.

Kreativ durch die Corona-Pandemie: N

Alles anders in unseren Kitas: Notbetreuung für die einen und Heimarbeit für die anderen

Seit Mitte März galt für all unsere DRK-Kitas ein striktes Betretungsverbot. Betreut werden durften rund 2,5 Monate lang nur noch die Kinder von Eltern in sogenannten Schlüsselpositionen. Folge dessen: ein Teil unserer Erzieher*innen kümmerte sich um die Notbetreuung dieser Kinder, während die anderen wohl erstmals in ihrer beruflichen Laufbahn von Zuhause aus arbeiteten.

Briefe & Videos: Kita-Teams entwickeln tolle Mitmach-Angebote für Zuhause

Von einem auf den anderen Tag musste ein Großteil der Kita-Kinder plötzlich Zuhause bleiben und auf Spielkameraden und liebgewonnene Erzieher*innen verzichten. Um den Kindern diese neue Situation so angenehm wie möglich zu gestalten und allen Eltern, die sich auf einmal zwischen Homeoffice und Kinderbetreuung wiederfanden, ein paar kleine Hilfsmittel an die Hand zu geben, ließen sich unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in der ersten Lockdown-Phase so einiges einfallen.

So brachten sie ihren Schützlingen kleine Überraschungspakete vorbei oder veranstalteten Ralleys bei denen die Kinder von Zuhause aus kleine Aufgaben erfüllen mussten.

Äußerst beliebt war auch die Idee der Steinkette. In fast allen Kitas bemalten kleine Nachwuchskünstler*innen Steine mit schönen Motiven und legten daraus eine lange Kette. Mal rund um die Kita, mal durch die halbe Stadt, aber immer als Symbol für: Wir halten zusammen!

Via Facebook wurden außerdem vom Backrezept bis zum Sport-Video unterschiedlichste Anleitungen zum nachmachen geteilt und regelmäßig Foto-Grüße an die Familien daheim gesendet.

Angebote, die von Eltern und Kindern voller Begeisterung angenommen wurden. Das zeigte sich auch in den Briefkästen unserer Einrichtungen, in denen regelmäßig Bilder, Briefe und Collagen der Kinder landeten, die diese, mit viel Herzblut, für „Ihre“ Erzieherinnen und Erzieher gebastelt hatten.



Einblicke ins Homeoffice



Mit viel Kreativität wurden dort z.B. neue Spiele gebastelt, Geschenke für Geburtstagskinder und den Abschied der Maxis genäht, Verschönerungen für die Kita-Räumlichkeiten gebaut, aber auch an pädagogischen Konzepten gefeilt und neue Projekt-Ideen für das kommende Kita-Jahr entwickelt.

„Viro Mobil“ in den DRK-Kitas Monopoli und Lippepiraten: Puppentheater erklärt Corona spielerisch

Mama und Papa reden nach den Nachrichten besorgt über „dieses Corona“, Oma und Opa dürfen plötzlich nicht mehr besucht werden, in die Kita kommen kaum noch Kinder und im Supermarkt um die



Ecke tragen plötzlich alle diese komischen Tücher vor Mund und Nase. – Die Veränderungen und Unsicherheiten der letzten Monate sind auch an den Kleinsten alles andere als spurlos vorbei gegangen.

Doch wie erklärt man seinem Kind „dieses Corona“ so, dass es einerseits die wichtigsten Zusammenhänge versteht und nötige Verhaltensweisen, wie Abstand halten und Hände waschen umsetzt, aber sich andererseits weiterhin sicher und geborgen fühlt?

Genau dieser Herausforderung hat sich das Bochumer Theater „Wilde Hummel“ gestellt und ein abwechslungsreiches, kindgerechtes Figurenspiel entwickelt. Das lud die Kleinen ein, auf einer kurzen Reise durch den Körper zu erfahren, was uns Menschen stärkt – nämlich unser Immunsystem – und wie wir selbst unterstützend auf unsere Gesundheit achten können.

Neue Zeiten erfordern neue Maßnahmen

Altbekannte DRK-Traditionen neu interpretiert

Happy Birthday: Wir feiern Weltrotkreuztag mit Geburtstagskaffee auf Distanz

Wer Geburtstag hat, lädt Freunde und Familie zum Kaffee ein. Genau so machte es in den letzten Jahren auch das Rote Kreuz bei seiner traditionellen Aktion „Kein kalter Kaffee“. Pünktlich zum 8. Mai, dem Geburtstag von Rotkreuzgründer Henry Dunant, wurden an diesem Tag üblicherweise Bürgerinnen und Bürger auf der Straße, aber oft auch die Eltern in unseren Kitas, auf ein heißes Tässchen, leckere Kekse und einen netten Plausch eingeladen.

Doch auch das DRK traf, was in diesem Jahr alle Geburtstagskinder traf: Statt gemeinsamer Feier hieß es Abstand halten.

Aber nur weil dieses Mal nicht gemeinsam angestoßen werden konnte, hieß das noch lange nicht, dass das Geburtstagskaffeetrinken ausfallen musste. Im Gegenteil: Gerade in dieser Situation galt es, das Rote Kreuz und seine haupt- und ehrenamtlichen Helfer und Mitarbeiter zu feiern. Nur eben nicht Face-To-Face, sondern digital!

Für eine große Foto-Aktion lud der Kreisverband deshalb via Mail und Social Media alle ein, am 8. Mai mit einer Tasse Kaffee aufs DRK anzustoßen und das Ganze fotografisch festzuhalten. Heraus kam eine tolle Collage, die zeigt, dass der Rotkreuzgedanke anlässlich unseres Geburtstages trotzdem auf ganz vielfältige Weise nach draußen getragen, geteilt und verbreitet wurde.



Kamera und Tastatur statt Laufschuhen und Sportshirt: Digitale Fiaccolata ersetzt Gedenk-Fackellauf

Jedes Jahr treffen sich am 24. Juni im Gedenken an die Schlacht von Solferino und den Ursprung unserer weltweiten Bewegung tausende von Rotkreuzhelfer*innen bei Einbruch der Dämmerung mit Fackeln vor der Burg von Solferino. 2020 jährte sich die Schlacht von Solferino zum 161. Mal und auch der Fackelzug (die Fiaccolata) hätte in diesem Jahr bereits zum 101. Mal stattgefunden.

„Hätte“ wohlgermerkt. Denn auf Grund der Corona-Pandemie musste der Lauf erstmals abgesagt werden und konnte nicht in gewohnter Form stattfinden. Doch deshalb wollten die Rotkreuzler*innen auf der ganzen Welt noch lange nicht auf ihre liebgewonnene Tradition verzichten!

Aus diesem Grund hatte der DRK-Landesverband Westfalen-Lippe e.V. die Idee der „digitalen Fiaccolata“ entwickelt: Im Zeichen der Menschlichkeit zündeten hierzu am 24. Juni pünktlich um 18:59 (1859 war die Schlacht von Solferino) überall im Land Rotkreuzler*innen eine Kerze oder Fackel an, fotografierten diese und luden das Bild in ihren Sozialen Netzwerken hoch. So wurde die Flamme symbolisch – und ganz ohne Kontakt – rund um die Welt getragen

Eine tolle Aktion, bei der auch der DRK-Kreisverband Unna gerne dabei war: Deshalb trafen sich der DRK-Kreisvorstand um Michael Makiolla, Norbert Hahn und Peter Zahmel am 24. Juni mit Robert Wettklo und Anika Knutti von der Kreisrotkreuzleitung sowie Kreisgeschäftsführerin Christine Scholl, um gemeinsam vor der DRK-Geschäftsstelle in Unna Fackeln anzuzünden und an die Geburtsstunde des Rotkreuzgedankens zu erinnern. Und auch in der Kamener DRK-Kita Monopoli und beim JRK leuchteten pünktlich zu diesem wichtigen Anlass Kerzen.



Mit Technik durch die Corona-Pan

Innovative Ideen für die digitale Bildungsarbeit

Online-Umfrage für FSJler und BFDler

Wie geht es unseren Freiwilligen in ihren Einsatzstellen? Was hat sich in ihrem Arbeitsalltag verändert und wie kommen sie damit zurecht? Das wollten unsere Bildungsreferent*innen genauer wissen und wandten sich deshalb mit einer Online-Umfrage direkt an ihre FSJler*innen.

Ziel: Neben der Abfrage der aktuellen Lage wurden den Jugendlichen verschiedene Begleit- und Unterstützungsmöglichkeiten, wie Einzelberatungsgespräche oder Gruppen-Videokonferenzen angeboten. Wer mag, kann sich auf diese Weise künftig Rat holen, einfach ein bisschen mit anderen Freiwilligen plaudern und so im digitalen Austausch bleiben.

„Fit & Frisch“: Sportlich vor dem Bildschirm

Geschlossene Fitnessstudios, kein Vereinssport und sogar das Treppensteigen im Büro fiel weg. Deshalb hatte sich Bildungsreferentin Katrin Schwermer-Funke bereits zu Beginn der Pandemie etwas ganz besonderes einfallen lassen, damit sie und ihre Kolleg*innen trotz viel Zeit in den eigenen vier Wänden nicht auf Bewegung verzichten müssen.

Zweimal wöchentlich lädt sie in der Mittagspause via Skype-Konferenz zu „Fit & Frisch“. In der 10-minütigen Bewegungseinheit werden unter ihrer Anleitung gemeinsam die Gesichtsmuskeln entspannt, die Schultern gelockert oder der Rücken gedehnt.



Selbstgedrehte Infovideos und Vorstellungsgespräche via Telefon

Persönliche Termine sind in der aktuellen Pandemie-Lage kaum mehr möglich. Deshalb ist unser Team Freiwilligendienste schon im März komplett auf telefonische Vorstellungsgespräche umgestiegen.

Doch ergänzend hierzu gab es „früher“ einen regelmäßigen Infovortrag. Auch dafür musste also schnell ein guter Ersatz her. Kein Problem für die kreativen Köpfe unter unseren Bildungsreferent*innen. Innerhalb kürzester Zeit drehten sie ein Infovideo, in dem sich angehende Freiwillige nun jederzeit ganz bequem von zuhause aus über alle wichtigen Details rund um Einsatzstellen, Aufgabengebiete und Vergütung schlau machen können.



Online-Meeting statt Präsenzseminar

Kaum eine Kommunikationsform hat in den letzten Monaten wohl einen solchen Aufschwung erlebt, wie die „Video-Konferenz“. Überall wurde via Internet gemeinsam gearbeitet, geplaudert oder gefeiert.

Keine Frage, dass sich auch unsere Bildungsreferent*innen nach Ausbruch der Pandemie schnellstmöglich damit beschäftigten wie sich die digitalen Möglichkeiten für die pädagogische Arbeit nutzen lassen. Von klassischen Vorträgen und Gruppenarbeiten über gemeinsame Koch- und Sportaktionen vor dem Bildschirm, bis hin zu kleinen Spielen lassen sich die einzelnen Bildungsreferent*innen dabei immer wieder neue spannende Aktivitäten einfallen, um ihre Schützlinge auf der anderen Seite des Computers zu begeistern. Zudem überraschten sie ihre Freiwilligen teilweise mit liebevoll zusammengestellten Päckchen, in denen sie ihnen notwendige Materialien und praktische Helferlein für die jeweilige Seminarwoche per Post zukommen ließen.

#gemeinsamfürsdrk: Der neue Mitarbeiter-Newsletter

Wem ging es nicht so? Mit dem ersten coronabedingten Lockdown und dem Start ins Homeoffice fehlten nicht nur viele vertraute Arbeitsabläufe, sondern insbesondere auch die liebgewonnenen Kontakte zu Kolleg*innen. Ein kurzer Plausch am morgen, der spontane Austausch über Gott und die Welt mit der Kaffeetasche in der Hand – im Alltag merkt man oft gar nicht, wie wichtig genau diese kleinen Details sind, um motiviert zu bleiben, die Arbeit mit einem Lächeln zu erledigen und sich als Team zu fühlen.

Aber wie heißt es so schön: Neue Situationen erfordern neue Maßnahmen! Deshalb entwickelte Ju-

lia Schmidt, unsere Referentin für Öffentlichkeitsarbeit, kurzerhand einen Mitarbeiter-Newsletter für den „digitalen Kaffeepausch“, der regelmäßig für eine Prise gute Laune im Arbeitsalltag sorgte und half, dass sich die Mitarbeiter*innen des Kreisverbandes auch in der Selbstisolation nicht aus den Augen verloren.



Pandemie: Digital ist das neue normal

#JRKUnnaBleibtZuHause: Jugendrotkreuz sorgt mit neuem Social-Media-Auftritt und Gewinnspiel für Abwechslung

Statt mit Verbandsmaterial und Beatmungspuppen Erste Hilfe zu trainieren oder Farben und Pinsel zu nutzen um Wunden nachzuschminken, können die JRKler*innen im Kreisverband Unna nun anderweitig kreativ werden und sich mit ihren Freunden austauschen. Hierzu laden, statt Gruppenstunden und Schulsanitäter-Wettbewerben, seit Frühjahr die überarbeitete Homepage sowie die neuen Instagram- und Facebook-Portale des JRKs im Kreisverband Unna ein.

Direkt zur Begrüßung kurz vor Ostern erwarteten die Besucher*innen dort nicht nur aktuelle Infos rund um ihr Jugendrotkreuz, sondern auch ein spannendes Gewinnspiel. Und das war natürlich nur der Auftakt für viele weitere Mitmach-Aktionen, zu denen das fleißige Social-Media-Team der AG Öffentlichkeitsarbeit des JRKs im Kreis Unna seitdem regelmäßig aufruft.

Übrigens: Kaum waren der Account an den Start gebracht und die ersten Bilder gepostet, folgte aus der großen JRK-Familie bereits die erste Nominierung zur sogenannten „Blaulicht StayHome Challenge“.

Und die wurde natürlich direkt in die Tat umgesetzt:



Verletzungen schminken via Video-Konferenz

Als Ersatz zu den üblichen Gruppenstunden oder AG-Treffen gibt es im JRK aktuell ein spannendes Alternativprogramm: Neben regelmäßigen Wochenaufgaben und einer digitalen Pinnwand, laden so immer wieder Gruppenstunden via Zoom zum Mitmachen ein. Besonderes Highlight: Die Online-Gruppenstunde zum Thema „Notfalldarstellung“.

Hier sollten Wunden und Verletzungen möglichst realitätsnah nachgeschminkt werden. Da das ohne Hilfsmittel kaum möglich ist, hatte sich das Planungsteam im Vorfeld ordentlich ins Zeug gelegt und dafür gesorgt, dass pünktlich zum Seminartag bei allen Teilnehmer*innen ein Päckchen mit den nötigen „Zutaten“ im Briefkasten landete. Von Kunstblut über Modelliermasse bis zu unterschiedlichen Farben war alles dabei, um mit Hilfe der Anleitung im Videochat ausgesprochen überzeugende Verletzungen zu kreieren.

Virtuelle KTW-Besichtigung

Ohne Corona hätten sich die Schulsanitäter*innen einiger weiterführender Schulen im Kreis Unna in den Herbstferien drei Tage lang intensiv mit dem Thema Erste Hilfe auseinander setzen sollen. Viel Zeit zum ärgern oder enttäuscht sein blieb aber nicht. Dafür sorgten Sebastian Bunse, der Koordinator des Projektes „JRK & Schule“ und Kreisrotkreuzleiterin Anika Knutti, die innerhalb kürzester Zeit ein digitales Alternativprogramm auf die Beine stellten, um den Kinder und Jugendlichen ihr Ferienprogramm nicht komplett zu verderben und – im Gegenteil – erst recht die Lust auf die Themen Erste Hilfe und Sanitätsdienst zu wecken.

Mit diversen Kameras und Stativen bestens ausgestattet, nahmen Sebastian Bunse und Anika Knutti die Teilnehmer*innen mit in den – extra hierfür bereitgestellten – Krankentransportwagen, um ihnen Schritt für Schritt die einzelnen Ausstattungsdetails und Utensilien zu zeigen und zu erklären.

Digitale Dienstabende im Unna

Das inhaltliche Themen und organisatorische Fragen auch problemlos via Videokonferenz besprochen werden können, beweist der DRK-Ortsverein Unna.

Dort möchten Rotkreuzleiter Jörg Gemballa und sein Team mit gutem Beispiel vorangehen und haben ihre regelmäßigen Treffen während der Corona-Pandemie komplett auf den Digital-Betrieb umgestellt.



2020 – Was uns im Kreisverband beschäftigt hat...

Gefühlt fällt einem beim Rückblick auf das Jahr 2020 fast nur ein Thema ein: Corona. Doch wir haben einmal genauer hingeschaut und festgestellt, dass es – auch neben dem Geschehen rund um das Virus – noch so einige spannende Aktivitäten und Themen gab, die uns beschäftigt, bewegt und erfreut haben. Lesen Sie selbst...

Organisationale Veränderungen im Kreisverband Unna

Neue Synergieeffekte schaffen und Kräfte besser bündeln – Mit diesen Zielen wurde der Organisationsaufbau innerhalb des DRK-Kreisverbandes Unna zum 1. August diesen Jahres neu strukturiert.

Ganz konkret wurden so zwei neue Fachbereiche geschaffen: Die Zentralen Dienste und der Bereich Breitenausbildung/Ehrenamt.

Der Fachbereich Zentrale Dienste wird von Florian Lehnen geleitet und umfasst diverse Schnittstellenfunktionen, wie z.B. die Themen Personal, Buchhaltung, Verwaltung und Zentrale.

Der zweite neue Fachbereich Breitenausbildung/Ehrenamt bildet künftig die direkte Verknüpfung zwischen Haupt- und Ehrenamt und umfasst von der Erste Hilfe-Ausbildung über den Katastrophenschutz und die Blutspende bis zur Servicestelle Ehrenamt unterschiedlichste Themen in der direkten Zusammenarbeit mit unseren DRK-Ortsvereinen. Vorerst wird dieser neue Fachbereich durch die Kreisverbandsgeschäftsführerin Christine Scholl mitgeleitet, die überzeugt ist, dass der organisationale Umbau „uns stärkt und wir unsere Kräfte, Ideen und Talente nun noch besser zur Wirkung bringen können.“

Wieder an Bord!

Nach langer Krankheit konnte unser Vorstand Anfang Februar unsere DRK-Kreisgeschäftsführerin Christine Scholl zurück im Dienst begrüßen. Mit einem Blumenstrauß im Gepäck wünschten Michael Makiolla, Norbert Hahn und Peter Zahmel ihr einen guten Start und viel Erfolg für die kommenden Monate. Voller Tatendrang startete Christine Scholl in die anstehenden Projekte und Aufgaben und ist nach gut zehn Monaten und vielen turbulenten Corona-Wochen wieder voll und ganz angekommen im Kreisverband Unna.



Neues „Team Arbeitssicherheit“:

Florian Lehnen (l.) und Nadine Deiters (r.) vom Kreisverband begrüßten Dr. Thomas Schäfer (2. v.l.), als neuen Betriebsarzt, und Martin Neugebauer (3. v.l.), als Fachkraft für Arbeitssicherheit. Zusammen sind die beiden künftig für die Gesundheit unserer Mitarbeiter*innen verantwortlich.



Großer Andrang bei Betriebsversammlung:

Mehr als 150 Mitarbeiter*innen des DRK-Kreisverbandes nutzen Anfang März die Gelegenheit, den neuen Betriebsrat kennenzulernen und sich auszutauschen.

Mehr Beratung und Vernetzung für DRK-Ortsvereine: Kreisverband führt neue Servicestelle Ehrenamt ein

Sich ehrenamtlich zu engagieren, erfordert oft eine gehörige Portion Organisationstalent und Flexibilität. Denn jeder Termin und jedes Projekt – so schön und sinnvoll es auch ist – muss eben mit den übrigen beruflichen und privaten Aufgaben vereinbart werden.

Da das Ehrenamt auch für den Kreisverband die tragende Säule der Rotkreuzarbeit ist, sollen möglichst gute Voraussetzungen geschaffen werden, um ehrenamtliches Engagement zu fördern.

In den vergangenen zwei Jahren hat der Kreisverband im Modellprojekt „Schularbeit“, welches in Zusammenarbeit mit dem Landesverband Westfalen-Lippe durchgeführt und von der Glücksspirale gefördert wurde, erste Schritte unternommen, um mit hauptamtlicher Unterstützung Strukturen zur Förderung des Ehrenamts auf- und auszubauen. Hier hat sich gezeigt, wie gewinnbringend und wichtig eine hauptamtliche Unterstützungsstruktur ist, um Prozesse voranzutreiben und ehrenamtliche Kräfte bestmöglich zu begleiten und zu entlasten. Aus diesem Grund freuen wir uns sehr, seit dem 1. August nun auch

dauerhaft allen Ehrenamtlichen in unseren Ortsvereinen mit der neu geschaffenen „Servicestelle Ehrenamt“ einen starken Partner an die Seite stellen zu können. Besetzt ist diese durch Sebastian Bunse. Bislang halb im Bereich Freiwilligendienste als Bildungsreferent und halb im Modellprojekt „Schularbeit“ zur Vernetzung von JRK und Schule tätig, hat der 29-jährige nun parallel zur Fortführung der Schularbeit – die neue Servicestelle Ehrenamt übernommen.

Was genau das bedeutet und was er im neuen Job bislang erlebt hat, wollten wir genauer wissen und haben einmal nachgefragt:

Die erste Zeit war „sehr ereignisreich“, blickt Sebastian Bunse zurück. Besonders spannend ist es dabei nach wie vor, dass er nicht nur selbst eine neue Aufgabe hat, sondern dass es diese Aufgabe – die Servicestelle Ehrenamt – bislang noch gar nicht im Kreisverband gab. „Dadurch habe ich die Möglichkeit, die neuen Strukturen von Beginn an mit aufzubauen und zu gestalten.“ „Ganz konkret werde ich die ehrenamtlichen Kräfte in den Ortsvereinen bei ihren alltäglichen Heraus-



Voll motiviert für die neue Aufgabe: Sebastian Bunse freut sich auf die neuen Herausforderungen.

forderungen beraten, begleiten, unterstützen und entlasten. Außerdem kümmere ich mich mit um die Nachwuchsgewinnung im DRK und JRK und will gemeinsam mit den Ehrenamtlichen neue Handlungsfelder erschließen.“

„Die Aufgaben innerhalb der Servicestelle Ehrenamt und im Projekt Schularbeit greifen direkt ineinander und hängen sehr eng zusammen“, sieht der neue Ehrenamtskoordinator viele Synergieeffekte zwischen seinen unterschiedlichen Handlungsfeldern.

Verlängerung für DRK-SofHi-Projekt im Kreis Unna

Eine feierliche Staffelstabübergabe am Weltrotkreuztag 2019, zwölf Monate unterwegs mit dem Projekt-Maskottchen – dem kleinen weißen Stoffpferd „SofHi“ – bei den unterschiedlichsten Aktionen und Veranstaltungen, zu Gast in Kitas und Ortsvereinen und zum krönenden Abschluss ein großes Benefizkonzert – soweit der Plan für die einjährige Patenschaft des DRK-Kreisverbandes Unna für das Projekt SofHi (DRK-Soforthilfefond für benachteiligte Kinder).

Doch dann kam das Corona-Virus und machte dem Planungsteam kurz vor der Zielgeraden einen

Strich durch die Rechnung. Kein Konzert – und somit auch keine offizielle Staffelstabübergabe an den nächsten Paten-Verband.



Aber einen Abschied so ganz ohne Abschiedsfest? Damit konnten sich die Verantwortlichen einfach nicht anfreunden.

Deshalb geht das Projekt nun in die Verlängerung: DRK-Pferdchen SofHi wird ein weiteres Jahr durch den Kreis Unna touren und darauf aufmerksam machen, dass noch immer mehr als 16 % der Menschen in NRW durch Armut vom „normalen Leben“ ausgeschlossen sind und insbesondere Kindern und Jugendlichen so von klein auf die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben erschwert wird.

Schritt für Schritt zu mehr Na

Was wir im DRK-Kreisverband schon so alles tun und noch tun wollen...

Spätestens seit Beginn der „Fridays for future“-Bewegung ist das Thema Nachhaltigkeit (zum Glück) nicht mehr aus der öffentlichen Diskussion wegzudenken. Und auch bei uns im DRK-Kreisverband Unna beschäftigen sich zunehmend mehr Kolleginnen und Kollegen intensiv damit, ihren Arbeitsalltag ressourcenschonender zu gestalten.

Im Puncto Nachhaltigkeit hat selbst die Corona-Krise eine positive Seite. Befördert sie doch nicht nur das mobile Arbeiten von zuhause, sondern sorgt auch für eine deutlich schnellere Digitalisierung der Arbeitsprozesse. So nimmt z.B. der Fachbereich Freiwilligendienste Bewerbungsunterlagen nur noch digital entgegen und versendet Einladungen zu Vorstellungsgesprächen per Mail. „Eine deutliche Papier-Ersparnis“, freut sich Bildungsreferentin Katrin Schwermer-Funke, die das Thema gemeinsam mit Kollege Dirk Quednau weiter vorantreiben möchte. Mit Erfolg: „Unsere Vorstellungsgespräche finden nun per Telefon statt und wir sparen den Teilnehmer*innen die weite – und CO2-intensive Anfahrt.“

Doch gerade als Träger vielfältiger Bildungsangebote – von der Kita bis zu den FSJ- und BFD-Seminaren – geht es für uns als DRK nicht nur darum unser eigenes Handeln zu überdenken und zu verändern, sondern diese Philosophie auch an andere weiter zu vermitteln.

In vielen DRK-Kitas stehen die Themen Nachhaltigkeit und Umweltschutz deshalb ganz oben auf der Agenda. Von der gesunden Ernährung über das spielerische

Mülltrennen bis zum eigenen Anbau von Obst und Gemüse. Und auch die Bildungsseminare mit unseren FSJler*innen und BFDler*innen legen viel Wert auf nachhaltige Themen. So stehen auf dem digitalen Seminarplan für die Wintermonate u.a. kleine Mini-Workshops zum Selbermachen von Getränken, Haltbarmachen von Lebensmitteln und der eigenen Herstellung von „Kleinen Geschenken aus der Küche“. „Wir wollen die Jugendlichen für bewussten Konsum sensibilisieren und ihnen mitgeben, Lebensmittel im Alltag mehr wertzuschätzen, erklärt Katrin Schwermer-Funke.

Gemeinsam mit Dirk Quednau sucht sie auch weiterhin nach Möglichkeiten, den Nachhaltigkeitsgedanken stärker in den Arbeits-Alltag einzubinden. Bei einem Online-Kurs der Natur- und Umweltschutz-Akademie NRW (NUA) informierten sie sich deshalb im Frühjahr und Sommer über die Möglichkeit, den Fachbereich Freiwilligendienste als außerschulischen Bildungsanbieter im Bereich Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) zertifizieren zu lassen. Ein Thema, das auch für einige unserer DRK-Kitas spannend ist, die teilweise ebenfalls schon daran arbeiten, sich als nachhaltige Kita zertifizieren zu lassen.

Kastanie, Eiche & Co.: Kinder der Kita Monopoli erkunden neuen Naturlehrpfad

Wie sieht eigentlich ein Feldahorn aus und warum genau ist die Esche „gemein“? Das wollten die Kinder unserer Kita Monopoli genauer wissen und besuchten den neu ausgestatteten Baumlehrpfad in der Kamener Gartenstadt.

Bestens ausgestattet mit gelben Warnwesten und Müllsammel-Zangen der GWA machte sich die Gruppe der Vorschulkinder auf den Weg zum Start des Pfades, wo die kleinen Nachwuchs-Naturschützerinnen und Naturschützer auf Kamens Bürgermeisterin Elke Kappen trafen. Dort nahmen die Kinder nicht nur begeistert die Bäume mit ihren zugehörigen Schildern in Augenschein, sondern berichteten der Bürgermeisterin auch, dass sie unterwegs schon das eine oder andere Stück Müll gefunden und aufgesammelt hatten. Schließlich ist das Thema Umweltschutz für die Kinder

der DRK-Kita kein Neues. Regelmäßig beschäftigen sie sich spielerisch mit Themen wie gesunder Ernährung, nachhaltigem Gemüseanbau oder Mülltrennung. In Kooperation mit der GWA hatten die Kinder so auch die Gelegenheit, sich den Wertstoffhof einmal aus der Nähe anzuschauen und zu gucken, was genau mit all dem Müll eigentlich passiert.



Umweltbewusstheit im Arbeits-Alltag

Resteküche & saisonales Gemüse: FSJ-Seminare beschäftigen sich mit nachhaltiger Ernährung

Warum werfen wir im Alltag immer wieder Lebensmittel weg? Wie lassen sich Brot, Obst oder Milchprodukte so lagern, dass sie lange haltbar bleiben? Und mit welchen Rezepten kann ich übriggebliebene Reste sinnvoll verwerten?

Unter dem Titel „Lebensmittelverschwendung und -wertschätzung“ besuchte Bildungsreferentin Katrin Schwermer-Funke, die sich bereits seit rund zehn Jahren mit dem Thema Ernährung und Kulinarik beschäftigt, die Seminargruppe von Kollege Dirk Quednau und gestaltete gemeinsam mit den Jugendlichen einen abwechslungsreichen Vormittag rund ums Essen.

Los ging's dabei mit ein paar Zahlen und Fakten, die bei den Freiwilligen durchaus für erschrockene Gesichter sorgten: So landen in deutschen Haushalten pro Kopf jährlich 55 Kilo Lebensmittel im Müll. Und nicht nur hier gehen viele Lebensmittel verloren. Auch schon zuvor – auf dem Weg vom Acker bis in den Haushalt – wird immer wieder ein Anteil weggeworfen: Wenn die Kartoffeln zu klein für die Norm oder die Gurken zu krumm zum Verpacken sind. Wenn die Orangen im Großmarkt zu



stark gereift sind, Milchkartons beim Transport beschädigt werden oder die Kühlkette im Supermarkt unterbrochen wurde.

Eindrücklich vor Augen geführt wurden den Jugendlichen diese Tatsachen im Anschluss mit Hilfe einiger Ausschnitte

aus dem Film „Taste the waste“. Vom Großmarkt in Paris über den Kartoffelbauern bis zur Bäckerei kamen dabei ganz verschiedene Perspektiven zur Sprache.

Eine gute Ausgangsbasis, um sich im Anschluss mit der Frage „Was kann jeder von uns tun?“ zu beschäftigen. Hoch motiviert tauschten die Jugendlichen hierbei Reste-Rezepte, ließen sich über saisonale Gemüsesorten informieren und lernten, wie sich Speisen richtig lagern und lange konservieren lassen.

Kronkorken für den guten Zweck: Bönener Kita Nordlicht beteiligt sich an GWA-Sammelaktion



Unter dem Titel „WIR reden nicht, WIR tun was“ unterstützt die GWA Kreis Unna aktuell den Ambulanten Kinder- und Jugendhospizdienst des Kreises Unna. Hierzu sammelt sie an ihren Wertstoffhöfen so viele Kronkorken wie eben möglich, die dann an Metallhändler veräußert werden, um den Erlös zu spenden.

„Eine tolle Aktion, die auch die Nordlicht-Kinder gerne unterstützen wollten. Gesammelt wird deshalb seit Jahresbeginn in einer großen Mülltonne, die von den Kindern mit bunten Aufklebern verziert wurde.“

Gemessen wird am Ende übrigens nicht die Zahl der Kronkorken, sondern ihr Gewicht. Je schwerer die Tonne, desto höher die Spende der GWA und desto größer die Unterstützung für den Kinder- und Jugendhospizdienst. Ein Ziel, für das es sich eindeutig lohnt, noch das eine oder andere Fläschchen Wasser, Softdrinks und Co. zu trinken, oder?

Tierischer Besuch in Kamen: Hühner-Mobil macht eine Woche in der DRK-Kita Monopoli Station

Bibi, Heike, Hahn Peter... die Kinder der Kita Monopoli hatten alle Hände voll zu tun, um sich die Namen der einzelnen Hühner zu merken, die eine Woche lang im Kita-Garten wohnen sollten.



„Die Hühner machen quasi Urlaub hier“, erklärte Petra Balster-Spinne vom Hof Spinne, die mit der kleinen Scharr, inkl. Zaun, Futter und Co. angereist war und den Startschuss für eine spannende Themen-Woche rund um das gackernde Federvieh gab. Insgesamt 6 Hühner verbrachten die Woche in Obhut der kleinen Nachwuchs Bäuerinnen und -bauern. Gemeinsam mit den Erzieherinnen, aber so eigenverantwortlich wie möglich sollen die Kinder dabei die Pflege und Versorgung der Hühner übernehmen.

Im Gepäck hatte die zertifizierte Bauernhof- und Naturpädagogin außerdem diverse Spiele, Lieder und Lernmaterialien, die im Laufe der Woche ausprobiert werden konnten.

Feine Tröpfchen: DRK-Tagesreise mit Service entführt Gäste in die Welt der Schnapsbrennerei

Apfel, Birne, Weizen und Co. – Vom Feld oder der Obstplantage bis in die Flasche ist es ein langer, spannender Weg. Genau diesen konnten sich die 21 Teilnehmerinnen und Teilnehmer unserer DRK-Tagesreise mit Service Mitte Februar aus nächster Nähe anschauen.

Dafür ging es in die Märkische Spezialitätenbrennerei in Hagen, wo gemeinsam mit Gästeführer Jonny zuerst die Außenanlagen erkundet wurden, auf denen es u.a. riesige Obstpressen und das Whiskeyfass-Lager zu entdecken gab. Im Anschluss erfuhren die Besucherinnen und Besucher dann in der Schnapsbrennerei, wie genau Früchte und Getreide zu Schnäpsen und Likören verarbeitet werden und welche verschiedenen Destillationsverfahren es gibt.

Aber natürlich galt auch in Hagen: „grau ist alle Theorie...“ – am Ende muss der Praxistest überzeugen. Deshalb freute sich die DRK-Reisegruppe im Anschluss



auf eine ausgiebige Verkostung beim gemütlichen Mittagessen. Zwischen Vorsuppe, Hauptgang und einem leckeren Dessert konnten Gin, Rum, Whiskey und verschiedene Liköre probiert und mit Nase und Zunge auf ihre unterschiedlichen Geschmacksnuancen getestet werden.

Wie kommt das Essen auf die Räder? Wir haben bei unserem Lieferanten Apetito in die Kochtöpfe geschaut

Schonmal Rouladen für 1.000nde von hungrigen Essern gleichzeitig gekocht? Und zwar so, dass sie dann auch noch gut schmecken und auf den Punkt gar sind? Wir auch nicht! Doch genau das gehört für die Köchinnen und Köche hinter unserem „à la carte Menüservice“ ebenso zur täglichen Arbeit, wie das Umrühren 3 Meter großer Spaghetti-Kessel oder das Würzen mit Säcken voller Kräuter.

Um sich diese Prozesse einmal persönlich anzuschauen, ging es für das Team unserer DRK-Soziale Dienste im Januar zur Apetito-Zentrale nach Rheine. Denn bereits seit rund 30 Jahren arbeitet der DRK-Kreisverband Unna eng mit dem Familienbetrieb an der niederländischen Grenze zusammen.

Vor Ort hatten wir die Möglichkeit, die einzelnen Zubereitungsschritte persönlich unter die Lupe zu nehmen. Von der Produktentwicklung über die Besichtigung der Großküchen, ging es in die Qualitätskontrolle. Neben Laborproben werden hier von jedem Gericht auch ganz praktisch Geschmacksproben durch einzelne Mitarbeiter durchgeführt, sowie die Speisen auf ihr optisches Erscheinungsbild hin geprüft.

Erst wenn all diese Tests erfolgreich durchlaufen wurden, werden die Mahlzeiten dann im minus 40 Grad kalten Kältetunnel schockgefrostet und anschließend in ebenfalls stark gekühlten Hallen versandbereit verpackt. Auch hier ließen es sich die beiden DRK-Mitarbeiterinnen nicht nehmen, trotz eisiger Temperaturen ganz genau hinzuschauen, wie die fertigen Gerichte über die Laufbänder flitzen und dann ganz automatisch in den korrekt ausgezeichneten Pappkartons landen.

Und natürlich sollte man, wenn man ein Produkt guten Gewissens empfehlen will, nicht nur wissen, wo es herkommt, sondern auch wie es schmeckt! Deshalb stand im Anschluss eine Verkostung auf dem Plan. Gemeinsam wurde dabei geschaut, wie unkompliziert die vorgegart gefrorenen Portionen in der Mikrowelle fertig gekocht werden können, ehe Roulade, Gemüsestrudel und Co. probiert wurden. „Total lecker!“ waren sich die Kolleginnen einig.



Zu Gast ist der apetito-Zentrale: Marcel Fieber (links) und Martin Woltering (rechts) begrüßten die DRK-Delegation aus Katja Nick, Julia Schmidt und Ivonne Korth.

Erste Hilfe-Wissen „to go“



Wie wird eigentlich korrekt ein Fingerkuppenverband angelegt und worauf muss ich unbedingt achten, wenn ich eine Person reanimieren möchte?

Wer bereits einen Erste-Hilfe-Kurs absolviert hat, aber trotzdem gerne von Zeit zu Zeit sein Ersthelfer-Wissen auffrischen und aktuell halten möchte, der wird beim DRK-Kreisverband neuerdings fündig – und zwar online: In kleinen Erklärvideos zeigt Ausbilder Mario Bergemann dort ganz praktisch, wie das mit Druckverband, Reanimation und Co. nochmal ging.

Erste Hilfe für Kinder: Team der Kita Villa Kunterbunt startet mit Weiterbildung in die Sommerferien

Aufgeschlagene Knie, Beulen oder ein gebrochener Arm – wer täglich mit tobenden und spielenden Kindern zusammenarbeitet, der ist die Versorgung kleinerer Wunden und Blessuren, aber vor allem das Trösten und „Pusten“ gewohnt. Doch was tun, wenn die Verletzung doch einmal größer ist oder die Kinder unbekannte Krankheitssymptome aufweisen?

Genau diese Fragen standen in der Fröndenberger DRK-Kita Villa Kunterbunt im Mittelpunkt. Zu Gast war unser Erste-Hilfe-Ausbilder Mario Bergemann. Einen Tag vor Ferienbeginn hatte er für die Erzieher*innen ein abwechslungsreiches Schulungsprogramm mitgebracht. Ziel war es dabei, nicht nur auf den Umgang mit Notfällen vorzubereiten, sondern auch dafür zu sensibilisieren, dass Unfälle, wenn möglich, schon im Vorfeld vermieden und typische Kinderkrankheiten auf den ersten Blick erkannt werden.

„Der Kurs hat wieder mal richtig Spaß gemacht“, freute sich Mario Bergemann, der neben seinen üblichen öffentlichen und firmenspezifischen Kursen immer wieder auch in den vereinseigenen Kitas unterwegs ist, um Erzieher*innen, Eltern und Kinder zu schulen.



Durch die Corona-Pandemie war diesmal aber natürlich einiges anders als gewohnt. So wurde das Anlegen von Verbänden in Kleinstgruppen mit Handschuhen und Maske trainiert, aber viele andere Themen – von der richtigen Beatmung bis zum Umgang mit Krampfanfällen – vor allem theoretisch besprochen.

Besonders rege wurden insbesondere auch die gesetzlichen Vorgaben in Kitas diskutiert, die z.B. die Entfernung von Zecken oder das Kühlen mit Kühlbeuteln regeln.

Sauerland und Ruhrgebiet statt Italien oder Norderney: Freiwillige erkunden die Heimat

Radfahren, baden, wandern – „Die Heimat neu entdecken“ war das Motto vieler Reisen in diesem Sommer. Das galt nicht nur für den Familienurlaub, sondern auch für die Abschlussfahrten der Freiwilligen des DRK-Kreisverbandes Unna.

Diese bilden für die Jugendlichen traditionell eigentlich den Höhepunkt ihres FSJs oder BFDs. Einer spannenden, lehrreichen – aber sicherlich auch manches Mal anstrengenden – Zeit, in der sie ihren persönlichen Beitrag zur Gesellschaft geleistet, sich um Patienten gekümmert, behinderte Menschen transportiert oder Kinder betreut und sich zwischendurch immer wieder in ihrer Seminargruppe ausgetauscht und weitergebildet haben. Gerade in Corona-Zeiten standen die Freiwilligen dabei manches Mal vor noch größeren Herausforderungen als sonst, hatten alle Hände voll zu tun oder mussten ihre Arbeit unfreiwillig ruhen lassen.

Klar, dass unsere DRK-Bildungs-

referent*innen ihren Schützlingen in dieser Situation trotzdem ein möglichst schönes Gruppen- und Abschiedserlebnis bieten wollten. Deshalb wurde in den letzten Wochen fleißig geplant, um mit einer ordentlichen Portion Kreativität ein spannendes, Corona-taugliches Alternativenprogramm auf die Beine zu stellen. Und das ist gelungen:

So trafen sich die einen Montags in einer großen Schützenhalle im Sauerland, während die anderen ihr gemeinsames Jahr auf einer Wiese im Westfalenpark reflektierten, sich online via Videokonferenz auf die gemeinsamen Tage einstimmten oder bunte Luftballons mit Zukunftswünschen in den Himmel steigen ließen.

Inhaltlich stand immer im Mittelpunkt, gemeinsam auf das vergangene Jahr zurückzuschauen, herauszufiltern was jeder einzelne für sich mitnehmen und lernen konnte, und sich als Gruppe voneinander zu verabschieden. Denn nach 25 gemeinsamen Seminartagen ent-

stehen zwischen den Freiwilligen oft enge freundschaftliche Bindungen und ein starkes Gemeinschaftsgefühl. Tradition ist es deshalb, sich zum Abschied kleine Andenken zu gestalten.

Von Kochbüchern mit den Rezepten der Selbstversorgerseminare, über Fotocollagen und Erinnerungsbücher, bis zu persönlichen Briefen ließen sich die Jugendlichen dabei einiges einfallen, um ihr freiwilliges Jahr zu einem unvergesslichen Abschluss zu bringen.

Und der wurde natürlich am Ende der Woche noch einmal mit einem persönlichen Treffen an der frischen Luft ordentlich gefeiert: Dabei führte es die einen zum Fußballgolf auf einer Essener Straußenfarm, während sich die nächsten beim Wasserskifahren vergnügten, am Baldeysee BumperBall spielten oder im Münsterland gemeinsam wanderten und grillten.

Ein gelungener Schlusspunkt dieser doch etwas anderen Abschlussfahrt!



Ein Blick hinter die Kulissen unserer Einsatzstellen...

Neues Knie oder Hüft-OP – wer als Patient in eine Rehaklinik kommt, hat zumeist mit orthopädischen Problemen zu kämpfen und möchte durch die Therapie im wahrsten Sinne des Wortes wieder „auf die Beine kommen“. Doch ein FSJ in einer Rehaklinik? Was genau kann man denn da eigentlich den ganzen Tag so machen? Oder vielleicht doch lieber ein freiwilliges Jahr als Schulbegleiter? Aber heißt das etwa, man begleitet die Schüler zur Schule und zurück?

Wir wollten's genauer wissen und haben bei zwei Freiwilligen nachgefragt:

Hansaschule Gelsenkirchen

In der Förderschule mit Schwerpunkt geistige Entwicklung werden insgesamt ca. 180 Schülerinnen und Schüler vom 6. bis zum 18. Lebensjahr durch speziell ausgebildete Pädagogen und Therapeuten unterrichtet. Dabei gehört neben dem Unterrichten auch die Unterstützung bei vielen unterschiedlichen Alltagsaufgaben zur Arbeit mit den Förderschüler*innen. Und genau hier kommen die Freiwilligen ins Spiel!

„Einerseits werden unsere FSJler*innen ganz klassisch in der Begleitung des Unterrichtsalltages eingesetzt“, erklärt uns der verantwortliche Lehrer Herr Scholl. „Hierzu gehören z.B. die Unterstützung einzelner Schüler*innen bei der Bearbeitung von Arbeitsaufgaben und im Klassenunterricht, aber auch die Klärung von Konflikten zwischen den Schülern und die Durchführung von spezifischen Angeboten, wie z.B. zur Sinneswahrnehmung.“

Aber mindestens genauso wichtig ist eben auch die andere Seite: „Unsere Schüler benötigen Hilfe beim Toilettengang, bei der Nahrungsaufnahme oder beim An- und Auskleiden.“ Keine leichte Aufgabe für jedermann, aber mit Sicherheit auch kein 08/15-Job ohne jede Verantwortung.

Richtig ist hier, wer sein FSJ nutzen möchte, um spannende neue Erfahrungen zu sammeln und interessante Einblicke in die berufliche Arbeit in der Schule und in der Arbeit mit Menschen mit Behinderung zu gewinnen.

„Wir arbeiten in sehr überschaubaren, kleinen Kassenteams, versuchen die Freiwilligen durch einführende Workshops langsam und fundiert an die Arbeit mit Schüler*innen mit Behinderung heranzuführen, stehen den Jugendlichen als Praxisanleiter jederzeit beratend zur Seite“, erklärt der Pädagoge. „Besonders beliebt bei unseren momentanen Freiwilligen ist außerdem die Unterstützung bei den mehrtägigen Klassenfahrten und Exkursionen, wo sie die Schüler*innen noch einmal in einem ganz anderen Umfeld erleben können.“

Rehakliniken Bad Sassendorf

Das wollten wir genauer wissen, und haben mal bei einer unserer Freiwilligen nachgehört, die in diesem Jahr vor Ort im Einsatz ist und sich um die Patientenbegleitung und -betreuung kümmert.

„Unsere Hauptaufgabe ist der Transport von Menschen zu ihren Therapien, Arztterminen oder sonstigen Terminen, wenn sie den Weg selbst noch nicht schaffen“, erklärt uns Laura. Dabei sollen die Freiwilligen ihre Patienten aber nicht nur stumpf von A nach B bringen, sondern sind in Abstimmung mit den Pflegekräften auch dafür verantwortlich, jeden einzelnen nach seinen Möglichkeiten zum eigenständigen Laufen zu animieren und bei der Bewegungsausführung zu unterstützen. „Schließlich sollen sie die Klinik später topfit verlassen!“, beschreibt Laura, worauf sie in ihrem FSJ hinarbeitet. Gerade in der aktuellen Zeit zudem besonders wichtig: Das regelmäßige Desinfizieren von Eisbeuteln, Rollstühlen und anderen Materialien, die für mehrere Patienten eingesetzt werden.

„Außerdem bringen wir Akten, Patientenkurven, Briefe und Co. zu Ärzten, Pflegekräften oder Abrechnungsstellen und sorgen dafür, dass alle Räume immer mit den wichtigen Verbrauchsmaterialien ausgestattet sind.“ Auch wenn diese Aufgaben vielleicht nicht zu den spannendsten Herausforderungen gehören, sorgen die Freiwillige so für reibungslose und schnelle Abläufe hinter den Kulissen.

„Klar, man kann natürlich auch nur das Nötigste tun und die Patienten hin und her schieben, aber wenn man sich wirklich einbringt, sich mit den Pflegekräften austauscht und einen engen Kontakt zu den Patienten pflegt, kann man aus seinem FSJ hier wirklich viel machen und für die Zukunft mitnehmen“, freut sich Laura, sich für den Freiwilligendienst in Bad Sassendorf entschieden zu haben.

Erfolgreiche Zertifizierung für Familienzentren

Insgesamt vier unserer DRK-Kitas im Kreisverband Unna dürfen sich aktuell „Familienzentrum nennen. Eine echte Auszeichnung! Gilt es doch, insgesamt 94 Kriterien im Hinblick auf Angebote und Strukturen zu erfüllen. Immer mit dem Ziel, die jeweilige Einrichtung nicht nur als Kindertageseinrichtung weiterzuentwickeln, sondern auch als pädagogisches Zentrum und Familien-Treffpunkt für alle interessierten Eltern, Kinder, Verwandten und Bekannten im Stadtteil zu etablieren. Ob das gelingt, wird in einem aufwändigen Zertifizierungsverfahren geprüft. In diesem Jahr konnten sich dabei gleich zwei unserer Kitas über eine positive Rückmeldung freuen:

DRK-Kita Mittendrin

Kita-Leiterin Nicole Schröer und ihr Team sind im Hinblick auf das Prozedere der Zertifizierung schon „alte Hasen“. Bereits seit Jahren darf sich die Selmer Einrichtung Familienzentrum nennen. Trotzdem galt es auch dieses Mal aufs Neue, beim Rezertifizierungs-Verfahren mit spannenden Angeboten und Aktionen für Groß und Klein zu überzeugen.

„Wir haben in den letzten Jahren tolle Kooperationen mit ganz unterschiedlichen Partnern entwickelt. So sind z.B. die örtliche Familien-

bildungsstätte, die Frühen Hilfen, das Jugendamt, die Caritas und der Kinderschutz aber auch die Stadtbibliothek und die Grundschulen feste Netzwerk-Partner mit denen wir immer wieder neue spannende Projekte entwickeln. Besonders beliebt sind zum Beispiel unsere regelmäßigen „Schmöker-Abende“, berichtet Schröer und verweist gerne auch auf die hauseigene, gut sortierte Kinder-Bücherei. „Als Sprach- und Literaturkita liegt in diesem Bereich einer unserer pädagogischen Schwerpunkte.“



Stolz:

Leiterin Nicole Schröer freut sich über die Auszeichnung ihrer Kita Mittendrin.

DRK-Kita Villa Kunterbunt



Der Einsatz hat sich gelohnt:

Kita-Leiterin Marlene Gottschalk (Mitte) freut sich mit ihrer Stellvertreterin Bettina Wirth (rechts) und Erzieherin Kathrin Wunderlich, die mit viel Tatkraft am Zertifizierungsprozess mitgewirkt hat.

Musikkindergarten, spielerische Sportangebote, Beratungssprechstunden oder ein Elternkochabend – auf dem Veranstaltungsflyer der Villa Kunterbunt standen im letzten Jahr viele spannende Programmpunkte, die weit über das übliche Kita-Betreuungsangebot hinausgingen. Und genau deshalb darf sich die Villa Kunterbunt nun erstmals offiziell „Zertifiziertes Familienzentrum Nordrhein Westfalen“ nennen.

„Leitung, Team und Träger wie auch die Kooperationspartner des Familienzentrums können sehr stolz auf das erreichte Qualitätsniveau sein“, besagt der zugehörige Prüfbericht. Besonders freut sich Kita-Leiterin Marlene Gottschalk, „wie viele tolle Kooperationen mit umliegenden Partnerorganisationen wir in den letzten Monaten schließen konnten“. So bietet etwa das Elternforum des Katharinen-Hospitals vor Ort Kurse an.

Der Grundstein ist gelegt: Bauarbeiten für neue DRK-Kita in Selm laufen auf Hochtouren

Die Pläne sind fertig, die Bodenplatte ist gegossen und die ersten Wände stehen bereits - es geht voran am Pädagogenweg in Selm, wo derzeit die insgesamt elfte Kindertageseinrichtung in Trägerschaft des DRK-Kreisverbandes Unna entsteht.

Anlässlich der offiziellen Grundsteinlegung trafen sich Ende September alle Projektbeteiligten, um gemeinsam symbolisch den Start der Bauarbeiten zu besiegeln. Am

Pädagogenweg in Selm entsteht eine viergruppige Kindertageseinrichtung, die vom Architekturbüro Benthaus im Auftrag des Investors Marco Reus gebaut wird. Der DRK-Kreisverband Unna e.V. übernimmt die Trägerschaft und wird somit Betreiber der neuen Kindertageseinrichtung am Waldrand von Selm. Ab Sommer 2021 soll sie insgesamt 75 Kindern zwischen 0 und 6 Jahren einen Betreuungsplatz mit Wohlühlcharakter bieten.



Gemeinsamer Pressetermin zur Grundsteinlegung:

Selms ehemaliger Bürgermeister und der jetzige Landrat Mario Löhr, Björn Reus, als Vertreter der Investorenfamilie, die Beigeordnete der Stadt Selm, Sylvia Engemann, Wolfgang Strickstock, Amtsleiter für Jugend, Familie, Schule und Soziales, Wolf-Eberhard und Alexander Benthaus vom beauftragten Architekturbüro sowie Norbert Hahn (2. Vorsitzender) und Christine Scholl (Kreisgeschäftsführerin) als Vertreter des DRK-Kreisverbandes Unna.

„Alltagshelfer“ unterstützen Kitas während Corona-Zeit

Gemeinsames Händewaschen, Spielzeug desinfizieren, oder Essen verteilen, dass es sonst am Kinder-Bufet für jeden zum Selbstnehmen gab – seit dem 1. oder 15. September sind in neun unserer zehn DRK-Kitas im Kreis Unna zusätzliche helfende Hände im Einsatz: Unsere neuen „Alltagshelferinnen und -helfer“.

Ihr Job ist es vereinfacht gesagt, unsere pädagogischen Fach- und Hauswirtschaftskräfte zu unterstützen, indem sie all die Aufgaben erledigen, die durch die Corona-Pandemie im Kita-Alltag dazu gekommen sind. Also

z.B. beim Bringen und Abholen der Kinder unterstützen, die nicht mehr in der Einrichtung, sondern vor der Tür empfangen werden, oder regelmäßig Tische, Stühle und Türklinken mit Desinfektionsmittel abwischen.

Möglich ist die Beschäftigung der neuen Hilfskräfte dank des Programmes #ichhelfemit der Landesregierung NRW. Hier konnten wir als Träger von KiBiz-geförderten Kindertageseinrichtungen kurzfristig finanzielle Mittel beantragen.

Matschküche, Naturlehrpfad, Bobbycar-Rennstrecke und Co. – DRK-Kitas hübschen Outdoor-Spielparadiese auf

Was gibts Schöneres, als nach Herzenslust draußen herumzutoben, sich ordentlich dreckig zu machen und die Natur mit allen Sinnen zu entdecken? „Fast nichts!“ finden unsere DRK-Kita-Kids. Deshalb wurde auch dieses Jahr wieder viel Liebe in die Aus- und Umgestaltung der Außengelände unserer Kindertageseinrichtungen gesteckt.

Neues Schiff für Lippepiraten



Richtige Piratinnen und Piraten brauchen natürlich auch ein Schiff! – Klare Sache also, dass ganz oben auf der Wunschliste bei der Planung des Spielgeländes der DRK-Kita Lippepiraten ein stilechtes „Piratenschiff“ stand. Und genau das zierte nun – ausgestattet mit Klettermöglichkeiten, Hängemat-

tenschaukel, Rutschen und tollen Versteckmöglichkeiten – den Garten der Werner Kindertageseinrichtung. „Für die kleinen Kinder haben wir außerdem ein „Fischerhaus“ mit Bootssteg und Sandkasten“, freut sich Kita-Leiter Marcus Komossa.

Hokuspokus-Kinder weihen neues Außenspielgerät ein

Endlich darf im Garten der DRK-Kita Hokuspokus in Holzwickede wieder nach Herzenslust getobt und geklettert werden. Nach einer fast einjährigen Durststrecke mit kaputtem Gerät und der daran anschließenden Umbauphase war die Freude bei den Kindern riesig, als das Flatterband endlich durchtrennt wurde.

Mit strahlenden Augen eroberten die Kleinen voller Begeisterung die neue Vogelnechtschaukel, ein Doppelreck und den vielseitig nutzbaren Spieleturm. „Um Spielmöglichkeiten für ältere und jüngere Kinder zu schaffen, haben wir uns für ein Kompaktspielgerät entschieden, dass viele verschiedene motorische Fähigkeiten fordert und fördert“, erklärt Kita-Leiterin Stefanie Kamp.

Unterstützt wurde die Anschaffung auch durch drei großzügige Sponsoren, die das Budget des DRK-Kreisverbandes aufstockten: die BVB-Stiftung „leuchte auf“, die Volksbank Dortmund die Sparkasse UnnaKamen.



Puzzlekiste baut Zuhause für Insekten

Auch auf dem Außengelände der Bönener DRK-Kita Puzzlekiste hat sich in den letzten Monaten so einiges getan. Ein großes hölzernes Insektenhotel bietet den summenden und brummenden Völkern ab sofort ein Zuhause und gibt den Kita-Kindern die Möglichkeit, durchs Beobachten viel über die wichtigen Tierchen und ihre Bedeutung für die Umwelt zu lernen.

Neu dekoriert wurde außerdem der Eingangsbereich. Statt des „langweiligen“ Zaunes zierte den Weg nun ein farbenfrohes Bild aus einzelnen Holzplanken, dass die vier Jahreszeiten mit ihren jeweiligen Veränderungen der Natur zeigt.



Naturlehrpfad für Kita Mittendrin

Als die Selmer Kita-Kinder nach der ersten Notbetreuungsphase zurück in „ihre“ Kita kehren konnten, gab es tolle neue Spiel-Ecken zu entdecken: So hat die beliebte Bobbiecar-Rennstrecke eine Waschanlage bekommen und im Sandkasten kann in neuen Matschküchen so richtig schön gewühlt und sich auch mal dreckig gemacht werden.



Besonderes Highlight ist außerdem der neue „Naturlehrpfad“. „Die Kinder wollten immer wieder wissen, was für Bäume und Sträucher in unserem Garten so wachsen“, erklärt Kita-Leiterin Nicole Schröer. Zusätzlich ist der Sinnespfad noch einmal gewachsen und wurde um ein Mini-Hochbeet erweitert. „Wir haben unsere Eltern angeschrieben und um Spenden für den Garten gebeten. Von Kies und Sand bis zu Rindenmulch und Holz kam da schnell vieles zusammen“ Optimale Spielbedingungen für alle kleinen Naturforscher*innen also!

Praxiserfahrung sammeln: Kreisverband bietet neues Konzept der „Praxisintegrierten Erzieher*innen-Ausbildung“

„Willkommen im Team!“ heißt es am 1. August für insgesamt neun „Praxisintegrierte Auszubildende“ in unseren Kitas. Seit dem sind die Nachwuchs-Erzieher*innen regelmäßig zweimal pro Woche vor Ort im Einsatz, haben ihre festen Gruppen, vertraute Kinder und eine feste Praxisanleiter*in, mit Hilfe derer sie so von Beginn an nach Herzenslust Praxiserfahrungen sammeln können.

Ein Novum für den DRK-Kreisverband und auch für viele Berufsschulen noch ein recht neues Konzept. Denn nachdem die Erzieher*innen-Ausbildung bis vor kurzem ausschließlich aus einer Kombination aus zwei Jahren schulischer Ausbildung und einem einjährigen Berufspraktikum bestand, geht es nun auch anders: Ähnlich wie bei anderen dualen Ausbildungen besuchen die sogenannten „PIAs“ im ersten Jahr drei Tage die Schule und sind in der Einrichtung. Ab dem zweiten Jahr dreht sich dieses Verhältnis und die Praxis in der Kita nimmt einen noch größeren Raum innerhalb der Ausbildung ein.

„Durch ihre regelmäßige Anwesenheit in der Kita können die Auszubildenden wesentlich leichter die einzelnen Entwicklungsschritte der Kinder miterleben und so viele entwicklungspsychologische Aspekte, die in der Schule thematisiert werden, direkt am Kind erleben“, weiß Kita-Leiterin Stefanie Kamp aus Holzwickede die Vorteile der engen Verzahnung aus Theorie und Praxis zu schätzen. „Außerdem gehören die PIAs von Beginn an richtig zum Team, nehmen regelmäßig an internen Sitzungen teil, lernen es, Absprachen zu treffen und in-



Die neue PIA der DRK-Kita Lippepiraten in Werne: Luisa Oesterling (rechts) wurde von ihrer Praxisanleiterin Nadine Doden herzlich in Empfang genommen.

nerhalb des Erzieher*innen-Kollegiums ihren Platz zu finden.“

Das begeistert auch Fachbereichsleiterin Nadine Deiters: „Wir freuen uns sehr, den PIAs in unseren Einrichtungen nun drei Jahre lang die Werte, Leitgedanken und pädagogischen Überzeugungen des Roten Kreuzes vermitteln zu können. So entsteht nochmal eine ganz andere, sehr enge Verbundenheit zwischen den Auszubildenden und uns als Träger.“

Herausforderung „Sandwichposition“: Stellvertretende Kita-Leitungen treffen sich zum Austausch

Einerseits sind sie Teil des Teams und gehören gerne dazu, andererseits übernehmen sie Führungsaufgaben und tragen Leitungsverantwortung – als stellvertretende Kita-Leitungskraft ist es da manchmal gar nicht so leicht, sich in der eigenen Rolle zu positionieren.

Dementsprechend gerne nutzen die stellvertretenden Kita-Leiterinnen unserer zehn DRK-Kitas seit diesem Jahr regelmäßig die Gelegenheit, sich mit ihren Gleich-

gesinnten auszutauschen.

Während sich die Kita-Leitungen bereits seit Jahren regelmäßig treffen und eng zusammenarbeiten, war es für ihre Stellvertreterinnen ein erstes Kennenlernen abseits von Betriebsversammlung, Weihnachtsfeier und Co., welches begeistert angenommen wurde. Denn zu hören, dass Kolleginnen in gleichen Positionen vor den gleichen Herausforderungen stehen, macht diese zwar nicht unbedingt besser, aber kann dennoch ungemein beruhigend wirken und lässt so manchen Alltags-Stress plötzlich nur noch halb so schlimm erscheinen.

Drei Mal im Jahr wollen sich die zehn Frauen ab jetzt mit Fachbereichsleiterin Nadine Deiters treffen und so ihr neues Netzwerk stärken. Aber auch zwischendurch soll der Kontakt dank WhatsApp-Gruppen und E-Mail-Verteilern künftig nicht mehr abreißen, um bei Bedarf den Rat der Gleichgesinnten einholen zu können.



Alltag in unseren DRK-Kitas: Aktionen

Hellau und Alaaf: Unsere Kita-Kids feiern Karneval

Bunte Kostüme, fröhliche Gesänge und leckere Berliner: Rund um Weiberfastnacht und Rosenmontag wurde in unseren Kitas kräftig Karneval gefeiert. Bei bester Laune begrüßten die Erzieher*innen den Faschingsnachwuchs bereits früh morgens verkleidet und geschminkt.



Fröhliche Oster-Traditionen trotz Lockdown-Phase

Statt wie üblich auf dem Außengelände der Kita nach Osternestern zu suchen oder gemeinsam Eier zu bemalen, befand sich der Großteil



unserer Kita-Kinder in der Osterzeit zuhause. Um den Kleinen trotzdem ein möglichst schönes Osterfest zu bescheren, boten unsere Erzieher*innen-Teams ihre ganze Kreativität auf: Via Facebook, Brief oder WhatsApp wurden so fleißig Back- und Bastelanleitungen an Eltern verschickt oder kleine Überraschungspäckchen vor die Türen der Kinder gestellt. Und auch mit den wenigen Kindern in der Notbetreuung wurde natürlich gewerkelt und gebastelt, was das Zeug hält.

Erste-Hilfe mit Kostüm: Karnevalsaktion im Schwerter Hort



Die Karnevalsparty der DRK Kita und Hort „Am Wuckenhof“ stand in diesem Jahr unter dem Motto „Realistische Unfalldarstellung“. Schon im Vorfeld hatten die beiden Hortgruppen wöchentlich praktische Erste-Hilfe-Tipps von Sebastian Bunse, dem Koordinator des Projektes „JRK & Schule“ erhalten und Spannendes über das DRK gelernt.

Umso größer war die Freude, als es dann am Karnevalstag so richtig

„echt“ wurde. So schminkte Bunse den Kindern Verletzungen und inszenierte Unfallsituationen, an denen die Kinder das bereits Erlernete testen konnten.



Kleine Nachwuchsforscher in der Kita „Pfiffikus“ experimentieren mit Wasser

Wasser kennt jedes Kind - zum Trinken, Abwaschen oder Baden. Aber was lässt sich eigentlich noch alles mit der durchsichtigen Flüssigkeit anstellen?

Genau diese Frage stand beim Forscher-Vormittag der Kita „Pfiffikus“ im Mittelpunkt. An verschiedenen Stationen konnten die hochmotivierten Nachwuchsforscher*innen und ihre erwachsenen Begleitpersonen nach Herzenslust tüfteln, werkeln und experimentieren.

Auf dem Programm standen dabei unterschiedliche, spannende Experimente und Versuche rund um das

Thema Wasser. Vom „wackligen Wasserberg“, bei dem die Oberflächenspannung des Wassers sichtbar wird, über die Frage, wo der Zucker bleibt, wenn man ihn im Wasser auflöst, bis zum „Luft umhüllen unter Wasser“ hatte sich das Pfiffikus-Team einiges einfallen lassen.



Neujahrsempfang in der DRK-Kita „Hokuspokus“

Was wünschen sich Kinder und Eltern selbst und gegenseitig für das kommende Jahr? Und wie empfinden die Jüngsten eigentlich den Jahreswechsel und die damit verbundenen Bräuche?

Beim Neujahrsempfang in Form von Eltern-Kind-Nachmittagen beschäftigen sich Groß und Klein auf Gruppenebene mit genau diesen Fragen und erarbeiten gemeinsam ein Portfolio ihrer Wünsche und Ziele für das bevorstehende Jahr.

und Veranstaltungen im Jahresverlauf

Die letzten Wochen vor der Schule genießen: Maxikinder erobern DRK-Kitas zurück

Mehr als zwei Monate mussten viele Kinder aufgrund des Coronavirus auf ihre Spielkameraden, lieb gewonnen Erzieher*innen und ihr gewohntes Umfeld in der Kita verzichten. Umso größer war deshalb die Freude bei allen Vorschulkindern, als sie endlich „ihre“ DRK-Kitas zurückerobert durften.

Und auch die Erzieher*innen konnten die Rückkehr ihrer Rasselbande kaum erwarten. Zur Begrüßung hatten sie sich deshalb einiges einfal-

len lassen. So wurden die Kids der Selmer Kita Mittendrin mit einer Willkommensparty empfangen und durften sich über Kindercocktails, Musik und kleine Leckereien freuen.

Währenddessen begann der Alltag für die „Raketen“ der Bönener Kita Nordlicht mit einer kleinen Erkundungstour durch die verschönerten Räumlichkeiten und in der Holzwickeder Kita Hokuspokus wurde gemeinsam über die Erlebnisse Zuhause gesprochen.



Spannende Aktionen und Projekttag für unsere Vorschulkinder

In den letzten wichtigen Kita-Wochen vor dem Schulstart sollten die „Großen“ gerade nach den langen Corona-Lockdown-Wochen noch so viel wie möglich mitnehmen und lernen. Deshalb hat sich

z.B. die Bönener DRK-Kita Puzzlekiste gleich drei spannende Projekte ausgedacht. Auf dem Plan stand eine ganze Woche im Zeichen der Ersten Hilfe, das Mini-Sportabzeichen und die Gestaltung von Kindergartenzeitbrettern mit der Bönener Künstlerin Kerstin Donkervoort. Und auch in der anderen Bönener Kita Nordlicht wurde kreativ gearbeitet. So nähten die Kinder ihren eigenen Rucksack, studierten ein Abschlusslied ein und bereiteten sich mit dem Mitmach-Heft „Bald bin ich ein Schulkind“ auf ihren neuen Alltag als Grundschüler*innen vor.

Viele kleine statt einer großen Party: Abschied von den Maxikinder

Kurz bevor es ab August mit Schultüte und Tornister ausgestattet in die Grundschule geht, wurde in unseren Kitas auch in diesem Jahr ausgiebig Abschied gefeiert. Weniger mit Mama, Papa, Oma, Opa & Co, aber dafür mit vielen liebevoll gestalteten Aktivitäten und Programmpunkten.

So wurden in der Kamener DRK-Kita Monopoli z.B. alle Kinder „ganz stillecht wie wenn die Erwachsenen ausgehen“ zum Lieblingsessen mit anschließendem Kinoabend geladen. Eintrittskarten hierfür gab's bei den Erzieher*innen zu erwerben. Kosten: ein glückliches Lächeln.

Sankt Martin in Corona-Zeiten:

Mit bunten Laternen und fröhlichen Gesängen ziehen kleine und große Kinder für gewöhnlich Anfang November durch die Straßen. In diesem Jahr ging das nur sehr eingeschränkt innerhalb der eigenen Gruppe. Das hielt die Kinder aber nicht davon ab, mit viel Liebe Laternen zu basteln und sich intensiv mit dem Thema „Teilen“ auseinanderzusetzen.

Unter dem Motto „Eine Laterne von mir für DICH! Ich Teile mein Licht!“ wurde daher doppelt so fleißig geklebt, gemalt und gebastelt, um zusätzlich zur eigenen Laterne ein wei-

teres Exemplar zum Verschenken zu fertigen. An „Oma oder Opa, die Polizisten und Feuerwehrmänner und vor allem an die älteren Menschen in den Seniorenheimen“ sollten die Werke gehen. Da die persönliche Übergabe aktuell nicht möglich ist, stellten Marie Henning und ihr Team die Laternen vor die Türen der Einrichtungen.



In der Puzzlekiste galt es statt schickem Dinner eine abenteuerliche Schatzsuche zu bestreiten, an deren Ende sich die kleinen Pirat*innen auf Leckerem vom Grill freuen konnten.

So konnte trotz Corona und veränderten Rahmenbedingungen für jedes Kind ein schöner Abschied gestaltet werden, der sicherlich auch über die Sommerferien hinaus in Erinnerung bleiben wird.



Bestens gerüstet für den Notfall: Schulsanitis bekommen mobile Einsatztaschen

Sie versorgen kleine Wunden im Schulalltag, kommen bei Sportfesten zum Einsatz oder leisten auf Ausflügen im Notfall schnell und kompetent Erste Hilfe – die Schulsanitäterinnen und Schulsanitäter. Damit diese optimal ausgestattet sind, überreichte Sebastian Bunse in den letzten Monaten verschiedenen Schulen einen großen Koffer, vollgepackt mit Pflastern, Verbandsmaterialien, Einmalhandschuhen & Co.

Hauptschule Kamen

16 Schulsanitäter*innen gibt es seit Anfang des Jahres in der Städtischen Hauptschule Kamen. Im Rahmen ihrer Projekttagge hatten die 8. und 9.-Klässler*innen – kurz vor dem Corona-Lockdown – die Gelegenheit genutzt, sich vom Team des DRK-Kreisverbandes Unna als Ersthelfer ausbilden zu lassen. Gelernt wurde dabei nicht nur, wie kleine und große Wunden versorgt, die stabile Seitenlage angewendet oder Vergiftungen behandelt werden, sondern auch wie ein Defibrillator angewendet wird und wie Gefahrenquellen im Schulalltag erkannt und beseitigt werden können.

Die mobile Einsatztasche wurde von den Schulsanitäter*innen bereits sehnlichst erwartet. Denn: Auch wenn praktische Einsätze – aufgrund der Covid 19-Pandemie und der damit verbundenen Schulschließung bzw. des nun geltenden strengen Hygienekonzeptes – bisher leider noch nicht möglich waren, sind alle Teilnehmenden weiterhin hoch motiviert, das erlernte Wissen möglichst bald in die Tat umzusetzen.

Und auch Lehrerin Kirsten Schrieber, die das Projekt von Schulseite aus begleitet, freute sich über die gute Zusammenarbeit mit dem DRK-Kreisverband im Rahmen des Projektes „JRK & Schule“: Schließlich erhöht das Konzept der Schulsanitäter nicht nur die Sicherheit im Schulalltag, sondern gibt den Kindern und Jugendlichen auch die Möglichkeit, Verantwortung zu übernehmen, durch Erfolgserlebnisse Selbstbewusstsein zu gewinnen und in der Teamarbeit die eigenen sozialen Kompetenzen zu trainieren.

Anne-Frank-Gymnasium Werne

Ab sofort werden die 13 Mitglieder des SSD-Teams in jeder großen Pause einen Präsenzdienst anbieten und so die Erstversorgung kleinerer Verletzungen oder gesundheitlicher Probleme durch Schülerhand gewährleisten.

„Ursprünglich sollte es bereits direkt nach den Osterferien losgehen“, erklärt Lehrer Florian Warias, der vor Ort gemeinsam mit Kollegin Lea Gerlich für die Schulsanitätsdienst AG verantwortlich ist. Da nämlich hatten alle Schüler*innen ihre Ersthelfer-Ausbildung eigentlich bereits erfolgreich abgeschlossen und warteten voller Tatendrang auf die ersten Praxis-Einsätze. Einen coronabedingten Lockdown, sechs Wochen Sommerferien und einen kleinen Auffrischkurs später, kann es nun aber endlich wirklich losgehen.

Parallel zum Pauseneinsatz werden die Schüler*innen auch weiterhin wöchentlich in ihrer SSD-AG geschult. Dabei stehen die Versorgung (stark) blutender Wunden, Maßnahmen bei alltäglichen Schulverletzungen oder der persönliche Selbstschutz ebenso auf dem Plan, wie Vorgehensweisen bei lebensbedrohlichen Situationen, wie z.B. einem Schlaganfall oder Herzinfarkt. Ziel des Schulsanitätsdienstes ist es, die Erste Hilfe vor Ort sowohl in der Pause sowie bei schulischen Veranstaltungen durch Schülerinnen und Schüler zu organisieren und so sukzessive das Bewusstsein für Gefahrenstellen und -situationen im Schulalltag zu schärfen.



Große Freude in Werne: Sebastian Bunse überreicht den beiden verantwortlichen Lehrkräften des Anne-Frank-Gymnasiums, Lea Gerlich und Florian Warias, sowie Schulleiter Marcel Damberg und stellvertretend für den gesamten SSD den Schüler*innen Jannis Lüttmann (7b, mit gelber Weste), Lennard Linnenlücke (7b), Sören Göstenkors (Q2) und Maryam Reher (Q1) den neuen Material-Rucksack.

Kinder helfen Kindern: Juniorhelfer-Projekttag an der Grundschule Villigst

Was tun, wenn sich die Freundin beim Spielen eine blutende Wunde zuzieht oder sich der beste Kumpel plötzlich vor Bauchweh krümmt? Unter dem Motto „Kinder helfen Kindern“ drehte sich an der Grundschule Schwerte-Villigst Ende Februar alles rund um das Thema Erste Hilfe. 170 Schülerinnen und Schüler sowie das komplette Lehrer- und OGS-Kollegium waren hierfür auf den Beinen und krepelten den Unterrichtsalltag vier Tage lang komplett um. Unterstützung gab's dabei durch Sebastian Bunse, den Koordinator des Projektes „JRK & Schule“ in Kooperation mit dem DRK-Landesverband Westfalen-Lippe sowie durch zahlreiche Ehrenamtliche des DRK-Ortsvereins Schwerte.

Aufgeteilt in acht Gruppen durchliefen die Schülerinnen und Schüler ganz unterschiedliche Stationen zu Oberthemen wie Notruf, Kleine Wunden, Verbrennungen, Bauchweh oder Bewusstlosigkeit.

„Besonders schön war der bunte Methodenmix an den einzelnen Stationen“, freute sich Sebastian Bunse. „Von Liedern über Geschichten und Erfahrungsberichte bis hin zu Rollenspielen und praktischen Übungen haben sich die Lehrkräfte so einiges einfallen lassen. Das hat die einzelnen Stationen sehr abwechslungsreich gestaltet und dazu geführt, dass die Themen auch am vierten Projekttag noch für leuchtende Augen bei den Kindern sorgten.“ Als gute Entscheidung erwies sich auch die Altersdurchmischung der Gruppen: „Die Großen helfen den Kleineren. Außerdem hat jede Altersstufe nochmal unterschiedliche Gedankenwelten und Sichtweisen“, berichtete Schulleiterin Bea Klein. Und



auch in den Pausen kam keine Langeweile auf. Pünktlich zum Klingeln wurden die Kinder nämlich bereits von den Ehrenamtlichen des Schwerter DRK-Ortsvereins erwartet, die mit ihrem Rettungswagen vorfuhren und zum Einsteigen, Angucken und sogar Probeliegen einluden. Im Gepäck hatten sie außerdem Pflaster und Verbände, um die Stationen mit Nachschub auszustatten, damit die Nachwuchssanitäter auch tatkräftig selbst Hand anlegen konnten.

Ziel der gesamten Projektwoche war es, Kinder für Gefahrensituationen und Verletzungsrisiken im Alltag zu sensibilisieren, ihren Spaß am Helfen zu wecken und Hemmschwellen für Soforthilfemaßnahmen – wie sie Erwachsene häufig haben – gar nicht erst aufkommen zu lassen. „Eine gelungene Woche, die gezeigt hat, was sich auf die Beine stellen lässt, wenn Schule, DRK-Ortsverein und DRK-Kreisverband an einem Strang ziehen“, waren sich am Ende alle Beteiligten einig.

Regina Klose als JRK-Kreisleiterin im Amt bestätigt: Kreiskonferenz beschließt neue Teamstrukturen

Rund 50 Teilnehmer*innen nutzen Anfang Februar bei der großen Kreiskonferenz – dem obersten Organ des JRK auf Kreisebene – die Gelegenheit, sich ortsübergreifend auszutauschen und über die weitere Ausgestaltung der Verbandsarbeit mitzubestimmen.

Gemeinsam wurde auf die Highlights des vergangenen Jahres – wie die Fahrt zur Burg Altena und die positive Entwicklung des Projektes „JRK & Schule“ zurückgeblickt und fleißig für die kommenden Monate geplant.

Wichtigste Neuerung, die im Rahmen dessen diskutiert und verabschiedet wurde, ist die Schaffung veränderter Teamstrukturen: So werden für die wichtigsten kreisweiten Arbeitsbereiche AGs gegründet, in denen alle interessierten JRK-Mitglieder gemeinsam an den jeweiligen Themen arbeiten und sich auch über den eigenen Ortsverein hinaus austauschen können. Das soll die Kreisleitung entlasten und mehr Möglichkeit zur Mitbestimmung schaffen. Geplant sind im ersten Schritt die



AGs Bildung, Schularbeit, Öffentlichkeitsarbeit, Notfalldarstellung und Ferienfreizeit.

Auf dem Programm standen zudem turnusmäßig die Wahlen der JRK-Kreisleitung, sowie deren Stellvertretung. Unter Aufsicht von Wahlleiterin Anika Knutti wurde Regina Klose erneut zur JRK-Kreisleiterin gewählt. Ihre Stellvertreter*innen sind Andreas Lücke, Carina Timpeltei und Pia Krämer.

2020 im Ehrenamt – Was unsere

„Mundschutz tragen – Leben retten!“: Große Aktion des DRK-Ortsvereins Schwerte

Bei über 1.000 Schwerter DRK-Fördermitgliedern dürfte Ende Mai ein Päckchen von ihrem Ortsverein in den Briefkasten geflattert sein. Inhalt: Eine kostenlose Schutzmaske für den Gebrauch im „neuen“ Alltag.

„Der Corona-Virus hält die Welt weiterhin in Atem. Um die weitere Ausbreitung des Virus zu verlangsamen, kann und muss jeder von uns einen Beitrag zur Begrenzung der Infektionsgefahren durch COVID-19 leisten“, erklärte der Vorstand des DRK in Schwerte dieses kleine Präsent für seine Mitglieder. „Über den persönlichen Kontakt eines ehemaligen Schwerter Bürgers, der einige Jahre beruflich in China tätig war, konnten wir uns zu einem fairen Preis für alle unsere Fördermitglieder sowie für unsere ehrenamtlichen Kräfte entsprechende Schutzmasken sichern“, freuten sich die heimischen Rotkreuzler.

Mit einer großflächigen Anzeige und einem eigens für diese Aktion entwickelten Aufkleber warben sie für das Tragen einer Mund-Nase-Schutzmaske. „Sind wir solidarisch und tragen wir alle solange wie nötig in der Öffentlichkeit den Mundschutz, um das Infektionsgeschehen weiter einzudämmen. Halten wir uns zum Schutz für uns selbst und für unsere Mitmenschen aber auch konsequent an den Mindestabstand von 1,5 Metern sowie die einschlägigen Hygienemaßnahmen“, appelliert



DRK-Vorsitzender Heinrich Böckelühr. In Zeiten von Social Distancing seien Zusammenhalt, Solidarität und Rücksichtnahme wichtige Eckpfeiler im Miteinander.

Den Aufkleber „Mundschutz tragen – Leben retten“ können sich Interessierte beim DRK-Ortsverein Schwerte im Dr.-Werner-Voll-Haus an der Lohbachstraße kostenlos abholen. Auch bei verschiedenen Schwerter Einzelhändlern, niedergelassenen Ärzten sowie bei Sparkasse und Volksbank liegen die Aufkleber aus und können als äußeres Zeichen der Solidarität etwa an der Heckscheibe des PKW platziert werden.

„DRK lebt von kraftvoller Hilfsbereitschaft“: Landesverband ehrt Kreisrotkreuzleiterin Anika Knutti

„Das Deutsche Rote Kreuz lebt von der kraftvollen Hilfsbereitschaft seiner Ehrenamtlichen, mit der sie unterstützungsbedürftigen Mitmenschen beistehen“, sagte Tanja Knopp, Landesrotkreuzleiterin des DRK-Landesverbandes Westfalen-Lippe, während sie in der vergangenen Woche ehrenamtlich aktive Rotkreuzlerinnen und Rotkreuzler mit besonders langjähriger Zugehörigkeit zum Verband auszeichnete.

Unter Ihnen auch unsere Kreisrotkreuzleiterin – und seit Ende letzten Jahres zudem Bezirksrotkreuzleiterin Ruhr-Lippe – Anika Knutti, die auf 15 Jahre ehrenamtliches Engagement zurückblicken kann.

Wir sind sehr stolz auf unsere ehrenamtlich Aktiven; sie leisten eine Menge neben ihren beruflichen und privaten Verpflichtungen“, lobte Dr. Hasan Sürgit, Vorstandsvorsitzender des DRK-Landesverbandes Westfalen-Lippe. „Sie angemessen wertzuschätzen hat für uns eine hohe Priorität.“



Stolze Gesichter bei der Ehrung des Landesverbandes: Anika Knutti, die stellvertretende Rotkreuzleiterin des Landesverbandes Unna (vorne mittig) freut sich über ihre Auszeichnung.

re Ortsvereine beschäftigt hat...

DRK-Verdienstmedaille für Ludger Westrup: Rotkreuzleiter wechselt in den Vorstand und übergibt bisheriges Amt an Thomas Dohms

Mehr als 40 Jahre – um genau zu sein seit 1976 – war Ludger Westrup im aktiven Dienst für das Rote Kreuz in Selm tätig. Dabei bekleidete er über die Jahre hinweg unterschiedlichste Posten und war z.B. als Bereitschaftsleiter, Blutspendebeauftragter und Erste-Hilfe-Ausbilder aktiv, ehe er 2007 im Zuge des Zusammenschlusses der DRK-Ortsvereine Selm, Bork und Cappenberg die wichtige Aufgabe des Rotkreuzleiters übernahm.

Zum Abschluss seiner Amtszeit durfte sich das DRK-Urgestein nun über eine ganz besondere Ehrung freuen. Aus den Händen des DRK-Landes-Vizepräsidenten Heinz-Wilhelm Upphoff erhielt er für seinen jahrzehntelangen engagierten Einsatz die Verdienstmedaille des DRK-Landesverbandes Westfalen-Lippe.

„Auf Sie war und ist immer Verlass“, lobten Upphoff und Selms damaliger Bürgermeister Mario Löhrr, der als ehemaliger DRK-Ortsvereinsvorsitzender selbst lange intensiv mit Ludger Westrup zusammengearbeitet hatte. Beide betonten, dass Westrup sich nie als Führungskraft in den Vordergrund gestellt, sondern immer die Gemeinschaft gestärkt habe.

Aber auch in Zukunft wird Ludger Westrup seine aktive Arbeit nicht vollständig gegen den Ruhesessel tau-

schen, sondern sein großes Rotkreuzwissen ab jetzt als neuer Vorstandsvorsitzender einbringen. Seine Nachfolge als Rotkreuzleiter tritt Thomas Dohms an. Zudem neu im Amt sind Lars Budniewski als stellvertretender Rotkreuzleiter, sowie Falk Blaschke als stellvertretender Vorsitzender/Schriftführer und Carina Bördeling als stellvertretende Vorsitzende.



Eine besondere Ehrung:

Kreisrotkreuzleiter Robert Wettklo und DRK-Landesvizepräsident Heinz-Wilhelm Upphoff gratulieren Ludger Westrup zu seiner Verdienstmedaille.

Nach 16 Jahren: Wechsel in der Fröndenberger Rotkreuzleitung

16 Jahre lang wurde die Rotkreuzarbeit in Fröndenberg ganz wesentlich durch Dirk Behrens mitbestimmt und gelenkt. Nun übergab er den Staffelstab an seinen Nachfolger Ralf Quietzsch.

In der großen Gemeinschaftsversammlung Anfang Februar schauten alle Teilnehmer*innen gemeinsam zurück auf eine bewegte Zeit, in der Dirk Behrens mit dem DRK-Ortsverein viel bewegen konnte. Nachdem seine Rotkreuzgeschichte bereits 1987 als Helfer gestartet war, übernahm er 2002 als stellvertretender Bereitschaftsführer erstmals auch Führungsverantwortung innerhalb der Gemeinschaft, ehe er 2004 den Posten des Rotkreuzleiters antrat.

Ganz von Bord geht Behrens aber nicht. Seinem Team wird er als 1. Vorsitzender, sowie als aktiver Helfer im Sanitätsdienst und Katastrophenschutz weiterhin zur Seite stehen.



Erfolgreicher Wechsel:

Dirk Behrens übergibt den Staffelstab als Rotkreuzleiter an Ralf Quietzsch und Stellvertreter Christopher Grundmann.

Landrat Michael Makiolla ruft zur Blutspende auf

Ende September war unser Kreisverbands-Vorsitzender Michael Makiolla bei einem Blutspende-Termin des Ortsvereins Unna zu Gast. Gemeinsam mit unserer DRK-Kreisgeschäftsführerin Christine Scholl machte er sich vor Ort ein Bild davon, wie das Blutspenden unter Corona-Bedingungen aktuell abläuft.

Um ein Höchstmaß an Schutz zu garantieren, hatte der Ortsverein Unna ein Hygienekonzept entwickelt, das weit über die gesetzlichen Vorgaben hinausgeht. Neben einer zwingend notwendigen Mund-Nasen-Bedeckung wird so z.B. allen Spendern noch vor der Anmeldung die Temperatur gemessen. Und auch die Verpflegung wird nicht mehr als Buffet angeboten, sondern durch ein Lunchpaket ersetzt. Hierin finden die Spender leckere Wraps, einen Apfel und Getränke.

„Es werden wieder mehr Blutkonserven benötigt. Viele Blutspendetermine fallen aber noch aufgrund der Corona-Pandemie aus“, erklärte Michael Makiolla im An-

schluss in einem Video für seinen Facebook-Kanal und warb: „Deshalb ist es wichtig, die angebotenen Termine wahrzunehmen.“



Führung durch einzelnen Stationen der Blutspende:
Ingrid Römer, die Blutspendebeauftragte des DRK-Ortsvereins Unna zeigte dem Kreisvorstandsvorsitzenden Michael Makiolla die Abläufe bei der Blutspende.

Große Resonanz nach Helferaufruf für die Blutspende in Fröndenberg

Anfang April startete der DRK-Ortsverein Fröndenberg einen großen Aufruf in der regionalen Presse und den Sozialen Medien. Gesucht wurden spontane Helferinnen und Helfer für die Aufrechterhaltung der Blutspende-Termine. Mit großem Erfolg! Innerhalb kürzester Zeit meldeten sich mehr als 20 Freiwillige, die in dieser herausfordernden Zeit ihren gesellschaftlichen Beitrag leisten wollten. Mehrere von ihnen konnten auch dauerhaft als freie Mitarbeiter*innen für die Blutspende gewonnen werden.

Und auch von anderer Seite gab es Unterstützung, als die Blutspende-Termine auf der Kippe standen. So halfen bei mehreren Terminen Flüchtlinge aus, die durch den Patenschaftskreis Fröndenberg betreut werden. Gerne nutzen sie die Gelegenheit, um auf diesem Wege etwas an die Gemeinschaft zurückzugeben, weil auch sie nach ihrer Ankunft viel Hilfe durch das Rote Kreuz erfahren hatten.



Was passiert, wenn Helfer Hilfe brauchen?

Am 18. Oktober wendete sich der Ortsverein Bergkamen hilfeschend an die Bevölkerung. Der Mietvertrag für die Garagen der Katastrophenschutz-Fahrzeuge lief Ende Oktober aus und es wurde eine neue Unterbringung gesucht. In der Kürze der Zeit eine schwierige Aufgabe. Alle vorherigen Bemühungen hatten sich bis dato zerschlagen. So war der Ortsverein auf die Mithilfe der Bevölkerung angewiesen.

Diese erreichte den Ortsverein. Und zwar in überwältigender Form! Bereits drei Tage später kam der entscheidende Hinweis: eine Garagenvermietung in Hamm. Auch wenn die Unterkunft nicht auf dem Bergkamener Stadtgebiet liegt, ist sie zum Glück sehr gut für die Kammerad*innen zu erreichen.

Der Umzug gestaltete sich als problemlos und die Betreuungsguppe der Einsatzeinheit UN 01 hat ein neues Zuhause gefunden. Die Resonanz der Bevölkerung zeigt eindrucksvoll, wie sehr das Deutsche Rote Kreuz von der Bevölkerung wertgeschätzt wird.



DRK-Ortsverein Holzwickede fassungslos: Zelt vor dem Ausländeramt gestohlen

Ergänzend zu dem Zelt vor dem Eingang des Kreishauses hatten die Ehrenamtlichen des Ortsvereins Holzwickede auch vor dem Ausländeramt der Unnaer Kreisverwaltung ein Zelt errichtet, um den wartenden Bürgerinnen und Bürgern bei Wind oder Regen einen trockenen Unterstand zu bieten.

Mitte Juli dann der Schock: Über Nacht wurde das 6 x 10 Meter große Zelt im Wert von rund 6.500 Euro abgebaut und entwendet. Wie die Täter auf das umzäunte Gelände gelangen konnten, blieb unklar.



„Dabei ist das Zelt für den Privatgebrauch eigentlich nicht zu gebrauchen“, erklärte der stellvertretende Rotkreuzleiter des Ortsvereines, Yannik Franken. „Es ist olivgrün. Solche Zelte sind sehr robust und werden nur von Hilfs- oder Schutzorganisationen genutzt. Außerdem sind alle Stangen und Bauteile mit roter Farbe markiert.“

Neben dem finanziellen Verlust ärgerte die Holzwickeder besonders die Tatsache, dass das Zelt nun für weitere Verwendungszwecke fehlte.



AG Öffentlichkeitsarbeit zu Gast in Schwerte

Nach langen Monaten der sozialen Distanz traf sich die AG Öffentlichkeitsarbeit des DRK-Kreisverbandes Unna Mitte August erstmals wieder in Präsenz. Gastgeber war der Ortsverein Schwerte, in dessen Innenhof das Treffen unter freiem Himmel stattfinden konnte.

Gerne nutzten die Vertreter*innen aus Fröndenberg, Selm und Unna sowie des Kreisverbandes den Termin, um nicht nur zahlreiche organisatorische Fragen abzustimmen, sondern sich auch ausgiebig über den aktuellen Istzustand in den einzelnen Vereinen auszutauschen. Zum Ende der Veranstaltung gab es für die Gäste noch eine kleine Führung durch das Dr.-Werner-Voll-Haus, wobei besonders die Einsatzzentrale des Medizinischen Transportdienstes große Aufmerksamkeit fand.



OV Bergkamen unterstützt beim Kölner Karneval

Welche Stadt fällt einem als erstes ein, wenn man an Karneval denkt? Genau: Köln. Und genau dorthin ging es für die Einsatzkräfte des Ortsvereins Bergkamen am vergangenen Rosenmontag, um die Kollegen vor Ort tatkräftig zu unterstützen.



Dabei wurde bereits die Anfahrt genutzt, um das Kolonnenfahren zu üben. In Köln angekommen, startete der Dienst mit einem gemeinsamen Frühstück, ehe es daran ging, die Jecken beim traditionellen Rosenmontagszug abzusichern.

Gemeinsam mit den Kollegen des DRK Köln, weiteren DRK-Verbänden aus dem gesamten Bundesgebiet und sogar einer Abordnung des Roten Kreuzes Monaco wurde dabei Hand in Hand und mit bester Laune gearbeitet und viel gelernt. Neben neuen Bekanntschaften, durften gerade die jüngeren Kameraden viel Erfahrung mitnehmen und in die verrückte Welt des Kölner Karnevals eintauchen.

Impressum

Herausgeber:

DRK-Kreisverband Unna e.V.
Mozartstraße 34
59423 Unna

Fotos & Grafiken:

DRK-Kreisverband Unna e.V., DRK-Ortsvereine im Kreis Unna,
DRK-Landesverband Westfalen-Lippe e.V., DRK-Bilddatenbank
Marcel Drawe (Hellweger Anzeiger), Max Rolke (Kreis Unna), Peter Büttner (Stadt Kamen)

Verantwortlich im Sinne des Presserechts:

Christine Scholl (Kreisgeschäftsführerin DRK-Kreisverband Unna e.V.)

Redaktion:

Julia Marie Schmidt (DRK-Kreisverband Unna e.V.)

Layout:

Julia Marie Schmidt (DRK-Kreisverband Unna e.V.)

Änderungen, Irrtümer und Druckfehler vorbehalten!

DRK-Kreisverband Unna e. V.

Mozartstraße 34
59423 Unna

Tel. 02303 25453-0

info@drk-kreis-unna.de
www.drk-kv-unna.de